

Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Jahresbericht Rapport annuel

Jahresbericht 2011 ch Stiftung

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einleitung	3
A. Allgemeiner Teil	5
1 Stiftungsrat der ch Stiftung	5
1.1 Zusammensetzung	5
1.2 Sitzungen	6
1.3 Themen	6
2 Geschäftsstelle	8
2.1 Personelles und Aktivitäten	8
2.2 Finanzen	9
3 Konferenz der Kantonsregierungen KdK	10
3.1 Zusammensetzung	10
3.2 Sitzungen und wichtige Themen	11
B. Spezieller Teil	13
1 Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität	13
1.1 Positionierung von Austausch und Mobilität	13
1.2 Kommunikationsstrategie 2011	14
1.3 Promotion der Programme	15
2 ch Austausch	18
2.1 Binnenstaatlicher Austausch: Leistungsvereinbarung ch Stiftung / Bundesamt für Kultur (BAK)	18
2.2 Organisation Bereich Austausch	19
2.3 Vertragliches: Zusammenarbeit mit EDK und SBF	19
2.4 Programme und Projekte	20
3 ch Agentur	22
3.1 Jahresvereinbarung und Halbjahresbericht 2011	22
3.2 Stand Verträge mit der EU-Kommission	22
3.3 Prozesse	24
4 ch Reihe	25
4.1 Allgemeines	25
4.2 Übersicht Erscheinungen	26
4.3 Projekte	26
5 ch Aktivitäten	28
5.1 ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 5. bis 7. Januar 2011	28
5.2 Föderalismus Monitoring	30
5.3 Finanzbericht zu den Regierungs- und Direktorenkonferenzen (Finanzbericht DK 2010)	31
5.4 Betrieb Haus der Kantone	32
5.5 weitere Aktivitäten	33
C. Genehmigung Jahresbericht	34
Anhänge	69
Jahresrechnung 2010	69
Bericht der Revisionsstelle	77
Organigramm	78

Einleitung

Erweiterung der ch Stiftung: Vieles angepackt

Für die ch Stiftung waren die vergangenen Monate geprägt durch die Umsetzung neuer oder zusätzlicher Aufgaben, welche die Anerkennung und die Bedeutung der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit deutlich machen:

Seit 2011 können Lernende und Lehrende in der Schweiz von einer viel breiteren Palette an Dienstleistungen, Programmangeboten und Fördermitteln im Bereich des Austausches und der Mobilität profitieren. Die ch Stiftung hat auf der Grundlage der Mandate zur Förderung von binnenstaatlichem Austausch von Lehrenden und Lernenden (Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur BAK seit 2011) und zur Umsetzung der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme (Vertrag mit dem Staatssekretariat für Bildung SBF seit 2010) das Schweizerische Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität geschaffen. Übergeordnetes Ziel ist es, den Umfang der Teilnahme an Austausch und Mobilität in der Schweiz in den nächsten fünf Jahren nachhaltig zu steigern und die vorhandenen Fördermittel, insbesondere auch für die europäischen Programme, dank qualitativ hochstehenden Projekten auszuschöpfen. Im Vordergrund standen dieses Jahr Aufbau und Promotion der neuen Programmangebote, die konkrete Umsetzung der umfangreichen Vorgaben für die europäischen Programme, die Bearbeitung und Begleitung der Projekteingaben und die detaillierte Planung der Massnahmen im Binnenaustausch. Daneben steht insbesondere auch die Frage im Raum, wie das Thema Austausch und Mobilität im Bildungsumfeld mehr Gewicht erhält und Hindernisse für die "Mobilisierung" abgebaut werden können; diese wichtigen Fragen brauchen etwas mehr Zeit und können nur mit unseren Partnern nachhaltig angegangen werden.

Daneben hat sich die ch Stiftung als ausgewiesene Dienstleisterin für die Kantone, respektive die Kantonsregierungen, weiter etablieren können. Nebst der Aufgabe als Mieterin und Betreiberin des Hauses der Kantone beziehen mittlerweile fünf Direktorenkonferenzen technische und administrative Dienstleistungen der ch Stiftung. Ausserdem erstellt die ch Stiftung neu jährlich den Finanzbericht zu den Regierungs- und Direktorenkonferenzen zuhanden der Kantonsregierungen. – Auch das seit sechs Jahren durchgeführte Monitoring der Entwicklungen des Föderalismus in der Schweiz gehört zum festen Bestandteil der Aufgaben der ch Stiftung, welches sie in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kantonsregierungen KdK durchführt. Die Politik entwickelt vermehrt Sensibilität für den Staatsaufbau von unten nach oben. Die Kantone haben zu dieser Sensibilisierung selber viel beigetragen und dieses Jahr in Mendrisio gemeinsam mit Bundesrat und Ständerat die dritte Nationale Föderalismuskonferenz durchgeföhrt. Über weitere Tätigkeiten der KdK wird in einem eigenen Bericht Rechenschaft abgelegt.

Auf der Basis der Unterstützung durch die Kantonsregierungen sowie die Mitglieder des Leitenden Ausschusses von ch Stiftung und KdK konnten dieses Jahr neue oder zusätzliche Aufgaben und Herausforderungen, seien sie im Bereich von Austausch und Mobilität, seien sie föderalistischer oder politischer Natur, sehr motiviert angepackt werden. Die ch Stiftung ist seit über einem Jahr in einer intensiven Aus- und Umbauphase, welche insbesondere auch für die mittlerweile über 70 Mitarbeitenden anspruchsvoll war und ist. Der ausdrückliche Dank gilt deshalb allen Beteiligten für ihren aussergewöhnlichen Einsatz und die grosse Leistungsbereitschaft.

Dr. Sandra Maissen
Geschäftsführerin ch Stiftung

ch STIFTUNG FÜR EIDGENÖSSISCHE ZUSAMMENARBEIT

JAHRESBERICHT 2011

A. Allgemeiner Teil

1 Stiftungsrat der ch Stiftung

1.1 Zusammensetzung

Der Stiftungsrat umfasst sämtliche 26 Kantonsregierungen. Jede Regierung delegiert eines ihrer Mitglieder in den Stiftungsrat.



Der Leitende Ausschuss der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit konstituierte sich im Jahr 2011 aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Christian Wanner (SO), Präsident
- Staatsrat Pascal Corninboeuf (FR)
- Regierungsrat Rolf Degen (AR)
- Staatskanzler Giampiero Gianella (TI)
- Staatsschreiber Peter Grünenfelder (AG)
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI) (*bis 18. April 2011*)
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR)

1.2 Sitzungen

Der Leitende Ausschuss hat die laufenden Geschäfte an zwei Sitzungen am 28. März und am 9. November 2011 beraten und die Anträge zuhanden der ordentlichen Stiftungsratsversammlung verabschiedet.

Die 43. ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates wird am 4. Januar 2012 vor der Eröffnung des ch Regierungs-Seminars in Interlaken stattfinden. Der Stiftungsrat wird sich, neben den statutarischen Geschäften, mit folgenden Themen befassen:

- Kompetenzzentrum für Ausbau und Mobilität: Positionierung von Austausch und Mobilität
- Stand Umsetzung der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme mit Blick auf die Erfüllung der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) und den Vorgaben der Europäischen Kommission zur Abwicklung der Mobilitätsverträge
- Binnenstaatlicher Austausch: Leistungsvereinbarung ch Stiftung / Bundesamt für Kultur (BAK)
- Monitoring-Bericht Föderalismus: Bestimmung des Vorgehens zur Weiterführung des Föderalismus-Monitoring
- ch Reihe und Literaturveranstaltung 4+1
- Haus der Kantone
- 24. ch Regierungs-Seminar

1.3 Themen

Der nachfolgende Überblick über die wichtigsten Aufgabenbereiche wird im Teil B dieses Jahresberichts näher ausgeführt:

Schweizerisches Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität

Das Schweizerische Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität hat im Jahr 2011 seine Promotionstätigkeit zur Umsetzung sowohl der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme als auch des binnenstaatlichen Austausches von Lernenden und Lehrpersonen ausgeweitet. Die Information und Kommunikation erfolgt über die elektronischen Medien, insbesondere über die Internetplattform www.ch-go.ch, über Printmedien und über diverse Veranstaltungen. Auf diese Weise können Interessierte vermehrt angesprochen werden.

ch Austausch

Die ch Stiftung konnte mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) eine Leistungsvereinbarung zur Förderung des binnenstaatlichen Austauschs von Lernenden und Lehrenden für die Jahre 2011 – 2014 schliessen. Diese Vereinbarung stützt sich auf das Sprachengesetz (Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachregionen vom 4. Dezember 2009) sowie auf die entsprechenden Ausführungsbestimmungen. Gemäss der abgeschlossenen Leistungsvereinbarung zur Förderung des binnenstaatlichen Austauschs von Lernenden und Lehrenden für die Jahre 2011 – 2014 unterstützt das Bundesamt für Kultur die ch Stiftung bei der Durchführung von Projekten von nationaler Bedeutung zur Förderung und Verständigung zwischen den Sprach- und Kulturgemeinschaften und der sprachlichen Vielfalt. Angestrebt wird eine Verdoppelung der Teilnehmerzahlen am binnenstaatlichen Austausch von bisher 15'000 auf 30'000 bis im Jahre 2016.

Die ch Agentur

Seit dem 1. Januar 2011 hat die ch Agentur ihren Betrieb zur Umsetzung der Europäischen Programme Lebenslanges Lernen (LLP) und Jugend in Aktion (YiA) auf der Basis des Mandates mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) und den entsprechenden Vereinbarungen mit der EU-Kommission wahrgenommen. Dabei konnten im ersten Jahr der Vollteilnahme der Schweiz an den europäischen Programmen über 6'100 Personen in Mobilitätsprojekte involviert und rund EUR 11,2 Mio Fördergelder zugesprochen werden.

ch Reihe

Die Sophie und Karl Binding-Stiftung hat ihr Engagement für das Sprachaustauschprojekt "ch Reihe an den Schulen" um drei Jahre bis und mit Schuljahr 2013 / 14 verlängert. Im Sommer 2011 wurde für die Mittelschulen der Kantone Waadt, Genf, Freiburg und Wallis ein Übersetzungswettbewerb ausgeschrieben. Die Preisverleihung wird anlässlich der Literaturveranstaltung "4+1 traduire übersetzen tradurre translatar" am 9. / 10. März 2012 in Vevey erfolgen.

Monitoring-Bericht Föderalismus

Der 6. Monitoring-Bericht Föderalismus 2010 wurde im Frühjahr 2011 von der Plenarversammlung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) verabschiedet. Der Bericht ist auf der Website der ch Stiftung (www.chstiftung.ch) elektronisch abrufbar. Das Föderalismus-Monitoring dokumentiert föderalismusrelevante Entwicklungen und ermöglicht so den Kantonen, ihre Positionen im Zusammenwirken mit dem Bund frühzeitig zu formulieren.

Neuer Webauftritt der ch Stiftung

Der Internetauftritt der ch Stiftung wurde inhaltlich und technisch grundlegend überarbeitet und erscheint nun in deutscher, französischer, italienischer und auszugsweise in englischer Sprache. Die Adresse lautet: www.chstiftung.ch.

2 Geschäftsstelle

2.1 Personelles und Aktivitäten

Die Belegschaft umfasste am Ende des Berichtsjahres 68 Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum von insgesamt 58,7 Vollzeitstellen. An der Geschäftsstelle der ch Stiftung in Solothurn (Dornacherstrasse 28A) sind 48 Mitarbeitende beschäftigt und im Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (Haus der Kantone, Speichergasse 6) in Bern 20 Personen. Darüber hinaus bietet die ch Stiftung je eine Praktikumsstelle für stellenlose Lehrabgänger/innen im administrativen Bereich der beiden Standorte an sowie ein wissenschaftliches Praktikum beim Sekretariat der KdK im Bereich Innenpolitik und eine Lehrstelle für die Ausbildung zur Kauffrau/Kaufmann.



Dornacherstrasse 28A, Solothurn



Haus der Kantone, Speichergasse 6, Bern

Der personelle Aufbau des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität der ch Stiftung, das einerseits die Umsetzung der Teilnahme der Schweiz an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen umfasst sowie den binnenstaatlichen und den aussereuropäischen Austausch, konnte im laufenden Jahr mehrheitlich abgeschlossen werden. Die Leitungspositionen der neu geschaffenen Programteams konnten allesamt im Verlauf des Jahres besetzt werden, was die Konsolidierung der Aufbauphase sowie den Übergang in ein reguläres Betriebsjahr positiv beeinflusst hat. 2011 wurden insgesamt 14 neue Stellen geschaffen.

Im Berichtsjahr sind folgende Bereichsleitungen personell neu besetzt worden:

Dienstleistungen

Martin Rosenfeld, Rechtsanwalt / Executive MBA Universität Zürich (Eintritt 1. Mai)

ch Agentur

Dr. Martina Buol, Juristin (Eintritt 1. September)

Die personelle Besetzung der Geschäftsführung sowie der Bereichsleitungen sieht wie folgt aus:

Geschäftsführerin ch Stiftung /

Generalsekretärin KdK

Finanzen

Personal

Dienstleistungen

ch Agentur – Gesamtleitung

ch Agentur – Dienste

Dr. Sandra Maissen

Monika Zanon

Beatrice Müller

Martin Rosenfeld

Dr. Martina Buol

Dr. Daniel Arber

ch Austausch
KdK Innenpolitik / Koordination
KdK Aussenpolitik

Silvia Mitteregger
Thomas Minger
Roland Mayer

Eine Reihe von langjährigen Mitarbeitenden durfte im Berichtsjahr ein Dienstjubiläum feiern:

Nadine Eckert, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (KdK Innenpolitik), 10 Jahre
Dorothee Ecklin, Leiterin Sprachendienst (Dienstleistungen), 10 Jahre
Manuela Furrer, Mitarbeiterin Sekretariat KdK / HdK (Dienstleistungen), 15 Jahre
Roland Mayer, Leiter Bereich Aussenpolitik KdK, 15 Jahre
Sandra Stutz, Projektkoordinatorin (ch Austausch), 15 Jahre

2.2 Finanzen

Durch die neuen Aufgaben im Bereich der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme, die seit 1. Januar 2011 unter der Federführung der ch Stiftung liegen, haben auch die Finanzen im Berichtsjahr zwei wesentliche technische Änderungen erfahren. So wurde eine neue Softwarelösung (Microsoft NAVISION) eingeführt und ein neuer Kontenplan erarbeitet. Dieser wurde an das harmonisierte Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2) angelehnt. Mit der neuen EDV-Lösung werden einerseits die eingehenden Rechnungen über das Kreditorenmodul und andererseits die ausgehenden Rechnungen über das Debitorenmodul abgewickelt. Über die Kostenstellenrechnung werden die Gemeinkosten im Bereich der ch Agentur mittels Umlagen und definierten Schlüsseln auf die einzelnen Programme "Lebenslanges Lernen (LLP)", "Jugend in Aktion (YiA)" und die Begleitmassnahmen verteilt. Die Auswertungen sind sehr flexibel gestaltet und wurden bedarfsgerecht angepasst.

Im Frühjahr 2011 wurde die ch Stiftung von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht als oberste Aufsichtsbehörde erstmals aufgefordert, einen Anhang zur Jahresrechnung zu erstellen und darin auch einen Passus zur Risikobeurteilung aufzunehmen. Um dieser Aufforderung und auch der Empfehlung der Finanzkontrolle des Kantons Solothurn (Revisionsstelle) nachzukommen, wurde im Sommer mit fachlicher Beratung / Unterstützung der BDO Visura AG der Gesamtbetrieb der ch Stiftung durchleuchtet und eine Risikoanalyse erstellt. In einem zweiten Schritt wurde aus den Erkenntnissen der Risikoanalyse ein Internes Kontrollsystem (IKS) aufgebaut.

Finanzmanagement EU-Programmbeiträge

Die Verwaltung der EU-Programmbeiträge läuft über einen eigenen Mandanten, über den auch die Auszahlungen an die Projektträger laufen. Die Umsetzung der Finanzprozesse erfolgt auf Basis des Finanzhandbuchs, das im Jahr 2010 nach Vorgaben der EU erarbeitet wurde. Die in der Buchhaltung getätigten Auszahlungen müssen mit den Auswertungen aus dem LLP-Link (EU-Tool für die Abwicklung der Programmgelder LLP) übereinstimmen. Dieses Tool konnte im Verlaufe des Sommers eingeführt werden. Künftig wird der Datentransfer von LLP-Link in die Buchhaltung mittels Schnittstelle gelöst.

3 Konferenz der Kantonsregierungen KdK

Anfang Oktober 1993 gründeten die Kantonsregierungen die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). In der "Vereinbarung über die Konferenz der Kantonsregierungen vom 8. Oktober 1993" wird der Zweck der KdK wie folgt beschrieben: "Die Konferenz der Kantonsregierungen bezweckt, die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern und in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes die erforderliche Koordination und Information der Kantone sicherzustellen, insbesondere in Fragen

- der Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus
- der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
- der Willensbildung und Entscheidungsvorbereitung im Bund
- des Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone
- der Aussen- und Integrationspolitik."

Gemäss der Vereinbarung über die KdK verfügt die Konferenz über ein ständiges Sekretariat. An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandates der ch Stiftung übertragen, die auch an der Konferenzvorbereitung massgeblich beteiligt war. Seither führt die ch Stiftung das Sekretariat der KdK und die Geschäftsführerin der ch Stiftung amtiert gleichzeitig als Generalsekretärin der KdK.

3.1 Zusammensetzung

Das Hauptorgan der KdK ist die vierteljährlich abgehaltene Plenarversammlung, an der jeder Kanton in der Regel mit einem Mitglied seiner Regierung vertreten ist. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung des entsprechenden Kantons geregelt.

Als Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss eingesetzt, dessen Mitglieder aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert werden. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss wie folgt zusammen:

- Staatsratspräsident Pascal Broulis (VD), Präsident
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE), Vizepräsident
- Regierungsrätin Regine Aeppli (ZH), *seit 24.6.2011*
- Regierungsrat Roland Brogli (AG), *seit 24.6.2011*
- Landammann Daniel Fässler (AI)
- Staatsrat Norman Gobbi (TI), *seit 24.6.2011*
- Landammann Matthias Michel (ZG)
- Regierungsrat Markus Notter (ZH), *bis 23.6.2011*
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI), *bis 23.6.2011*
- Regierungsrätin Sabine Pegoraro (BL), *bis 23.6.2011*
- Regierungspräsident Martin Schmid (GR), *bis 5.12.2011*
- Staatsrat Beat Vonlanthen (FR)



3.2 Sitzungen und wichtige Themen

Im Berichtsjahr fanden am 18. März, 24. Juni, 30. September und 16. Dezember ordentliche Plenarversammlungen statt. Im Zentrum der Aktivitäten der KdK standen die Aussen- und Europapolitik, insbesondere die europapolitische Standortbestimmung bzw. innere Reformen und die Forderungen der EU zur kantonalen Unternehmensbesteuerung, die Meinungsbildung bezüglich der Fortsetzung der Zusammenarbeit Bund – Kantone – Städte / Gemeinden im Rahmen der Tripartiten Agglomerationskonferenz, die zukünftige Ausgestaltung der Zusammenarbeit Bund – Kantone im Bereich der Integrationsförderung sowie die Konsolidierung der Zusammenarbeit im Haus der Kantone. Weitere wichtige Themen waren die diplomatische Krise Schweiz – Libyen, die Stellungnahme der Kantone zu den Verhandlungen mit der EU über die Kabotage im Luftverkehrsbereich, das Verhandlungsmandat bezüglich Handel mit Landwirtschaftserzeugnissen mit Freihandelspartnern, die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit China, die Stellungnahme der Kantone zum Entwurf des Raumkonzepts Schweiz, die Stellungnahme der Kantone zur Legislaturplanung des Bundes 2011 – 2015, die Umsetzung von Bundesrecht durch die Kantone, die Pa.Iv. 10.440. Verbesserung der Organisation und der Verfahren des Parlamentes sowie die Erneuerung der Rahmenvereinbarung Bund – Kantone bezüglich der E-Government Zusammenarbeit in der Schweiz.

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 11. Februar, 13. Mai, 1. September und 4. November. Des Weiteren traf sich der Leitende Ausschuss am 18. März und 4. November mit einer Delegation des Bundesrates zum "Föderalismus-Dialog Bund – Kantone". Zudem fand am 30. September 2011 eine Aussprache zwischen einer Delegation des Bundesrates und einer Delegation der KdK zur Legislaturplanung des Bundes 2011 – 2015 statt.

Am 14. März und am 18. November fanden Treffen mit dem Büro des Ständerates statt. Zudem lud der Leitende Ausschuss anlässlich der vier Sessionen der Eidgenössischen Räte jeweils zum "Stammtisch der Kantone" ein. Diskutiert wurden folgende Themen: Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik, Stand der Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung, Gegenentwurf des Bundesrates zur Volksinitiative "JA zur Hausarztmedizin", Volksinitiative zum Ausbau des Staatsvertragsreferendums, Weiterentwicklung der schweizerischen Energiepolitik, Pa.Iv.

10.440. Verbesserungen der Organisation und der Verfahren des Parlamentes, Teilrevision Raumplanungsgesetz sowie Ausblick auf die Legislaturperiode 2011 – 2015.

Am 26. / 27. Mai 2011 konnte in Mendrisio die dritte Nationale Föderalismuskonferenz durchgeführt werden. Sie war dem Thema "Föderalismus und neue territoriale Herausforderungen: Institutionen, Wirtschaft und Identität" gewidmet. Über 300 Teilnehmende aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und der Verwaltung führten wertvolle Diskussionen im Plenum und in verschiedenen Workshops. Der Kanton Tessin als Gastgeberkanton gestaltete das attraktive Rahmenprogramm dieser Konferenz.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen im Rahmen von politischen und technischen Arbeitsgruppen und Kommissionen statt.

Weitere Informationen sind auf www.kdk.ch unter Jahresbericht KdK abrufbar.

B. Spezieller Teil

1 Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität

1.1 Positionierung von Austausch und Mobilität

Seit 2011 können Lernende und Lehrende in der Schweiz von einer deutlich breiteren Palette an Dienstleistungen, Programmangeboten und Fördermitteln im Bereich des Austausches profitieren. Die Grundlagen dafür bieten die Bundesmandate zur Förderung von binnenstaatlichem Austausch von Lernenden und Lehrenden (Leistungsvereinbarung BAK) und zur Umsetzung der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme (Vertrag SBF). Darin wird die ch Stiftung unter anderen beauftragt, die Zielgruppen von der Schul- über die Berufs-, die Hochschul- und die Erwachsenenbildung bis hin zur ausserschulischen Jugendarbeit über die umfangreichen Möglichkeiten zu informieren und für eine Teilnahme an den Programmangeboten zu motivieren. Ziel dieser Promotionstätigkeit ist es, den Umfang der Teilnahme an Austausch und Mobilität nachhaltig zu steigern und die vorhandenen Fördermittel dank qualitativ hochstehenden Projekten effektiv auszuschöpfen.

Vor dem Hintergrund der beiden neuen Mandate setzte sich die ch Stiftung mit der Frage auseinander, welche Rahmenbedingungen im Bereich der Bildung notwendig sind, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Zu den zentralen Erfolgsfaktoren zählen sicherlich eine gezielte Positionierung der Mobilität im Bildungsumfeld und der Abbau unnötiger Schranken.

Massnahmen in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)

Als zentrale Partner der ch Stiftung im Bereich der Förderung von Austausch und Mobilität können kantonale Bildungsdepartemente einen zentralen Beitrag leisten, um diesen Bereich der Bildung besser zu positionieren und angemessene Rahmenbedingungen für eine Teilnahme an Austauschprogrammen zu schaffen. Die ch Stiftung und die EDK informierten daher an der Plenarversammlung der EDK vom 16. Juni 2011 gemeinsam über den Stand und die Perspektiven der Austauschförderung seitens der ch Stiftung. Daran anknüpfend präsentierte die ch Stiftung einige konkrete Vorschläge notwendiger Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen auf kantonaler Ebene. Verbesserungspotenzial besteht demnach insbesondere bei der Informationsvermittlung, bei den Formen und Instrumenten der Anerkennung der formalen Anerkennung von Austauschereferenzen sowie an guten Beispielen für Anreize zur Teilnahme an Mobilitätsprogrammen.

Weiter schlug die ch Stiftung vor, die "Empfehlungen zur Förderung des nationalen und internationalen Austausches im Bildungswesen" der EDK aus dem Jahre 1993 durch neue Empfehlungen zu ersetzen, die den veränderten Voraussetzungen und Herausforderungen Rechnung tragen. Die EDK nahm diese Anregung der ch Stiftung auf und schlug vor, dieses Anliegen zunächst in Form einer politischen Erklärung der EDK zur Förderung von Mobilität im Bildungsbereich in Angriff zu nehmen. Die gemeinsamen Vorarbeiten dazu laufen bereits. Vorgesehen ist die Verabschiedung der politischen Erklärung der EDK in der ersten Jahreshälfte 2012 und danach die Erarbeitung weiterer Empfehlungen zu prüfen.

Lehrstellenkonferenz 2011

Die globalisierte Arbeitswelt stellt die Berufsbildung vor neue Herausforderungen. Dabei entwickelt sich die berufliche Mobilität zu einem Schlüsselfaktor für die Arbeitsmarktfähigkeit von Arbeitnehmenden und für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen. Am 25. November 2011 fand unter Mitwirkung der ch Stiftung in Solothurn die siebte Lehrstellenkonferenz auf Einladung von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann statt. Hauptthema war die Frage, wie Lernende bereits während der beruflichen Grundbildung an beruflicher Mobilität teilhaben. Bis zur nächsten Lehrstellenkonferenz im Herbst 2012 werden nun Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt Zielvorgaben und ein Umsetzungskonzept erarbeiten. Dabei hat die ch Stiftung ihre Mitarbeit angeboten, insbesondere auch im Zusammenhang mit bestehenden Projekten mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). Es sollen die bestehenden Angebote bekannter gemacht werden, so zum Beispiel das EU-Rahmenprogramm für lebenslanges Lernen (LLP). Auch gilt es, im Hinblick auf Mobilitätsprojekte gute Rahmenbedingungen für Branchen, Unternehmen und Bildungsinstitutionen zu schaffen. Um die Anzahl Teilnehmenden im LLP-Teilprogramm "Leonardo da Vinci" zu steigern, führt der Bund 2012 einen nationalen Appell durch.

1.2 Kommunikationsstrategie 2011

Die Kommunikationsstrategie verfolgt zwei Ziele:

1. Positionierung der ch Stiftung als Schweizerisches Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität und ihrer einmaligen Angebotskombination von binnenstaatlichen, europäischen und aussereuropäischen Programmen.
2. Sicherstellen einer kundenorientierten Kommunikation, die nicht die einzelnen Programme in den Mittelpunkt stellt, sondern die Bedürfnisse der Zielgruppen. Dies äussert sich unter anderem darin, dass die einzelnen Mobilitätsprogramme pro Zielgruppe gebündelt kommuniziert werden.

Die Kommunikation des Kompetenzzentrums trägt so dazu bei, die Aufträge namentlich des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBF), des Bundesamtes für Kultur (BAK) und der kantonalen Bildungsträger bestmöglich umzusetzen und über die aktuellen Vertragslaufzeiten hinaus zu sichern.

Inhalt und Umsetzung der Strategie

Die Strategie definiert Grundsätzliches wie den Kommunikationsstil, die Positionierung, Kernbotschaften sowie Stakeholder- und Zielgruppen, aber auch die Instrumente und strategischen Kommunikationsmassnahmen 2011.

Die wichtigsten Kommunikationsinstrumente sind

- **Elektronische Instrumente:** Website www.ch-go.ch, mit Einbezug von Social Media (Facebook) sowie elektronische Newsletter für die einzelnen Zielgruppen
- **Anlässe:** eigene und Präsentationen an Anlässen Dritter
- **Gedruckte eigene Publikationen:** Herausgabe der Zeitschrift "Le Trait d'union" zu Austauschthemen in einer Auflage von 3'800 Exemplaren; Herausgabe von Flyern mit Kurzportraits der einzelnen Programme

- **Medienarbeit:** Herausgabe von Medienmitteilungen; Veröffentlichung von Fachartikeln in Bildungsmedien wie z. B. Schulblättern; Verbreitung von Berichten über erfolgreiche Projekte von Schweizer Institutionen

1.3 Promotion der Programme

Elektronische Kommunikationsmittel

Website und Social Media

Seit dem 1. Oktober 2010 präsentiert die ch Stiftung auf der viersprachigen Webseite www.ch-go.ch die gesamte Palette ihrer Austausch- und Mobilitätsangebote. Im Berichtsjahr verzeichnete die Website gut 90'000 Besucher. Die neue Website bezieht auch Facebook ein, was einen zusätzlichen Dialog mit Austauschinteressierten erlaubt und die Angebote der ch Stiftung auch in deren Beziehungsnetzen verbreiten hilft.



**Grenzen überschreiten
Erfahrungen sammeln
Wissen erwerben**

Weiterentwicklung Website

Die GO-Website wurde bis Ende Jahr nicht nur inhaltlich, sondern auch strukturell weiterentwickelt. So sind zwei Programme (SAP, Querschnitt) und Einzelseiten zum Programm für lebenslanges Lernen (LLP) sowie zur Ausschreibung 2012 neu integriert. Das Downloadcenter befindet sich in der Umsetzungs-, das Newscenter und ein neues Online-Tool für die Umsetzung des Praktikumsprogramms Piaget / Mobilität in der Konzeptionsphase.

Infomails

Im Jahr 2011 verschickte das Kompetenzzentrum zehn stufenspezifische Infomails an einen Kreis von rund 5'000 Adressaten. Die Umsetzung des Newsletters, der zukünftig auf ch-go abonniert werden kann, ist in Vorbereitung, ebenso die Nutzung von Twitter.

Printmedien

Le Trait d'union

2011 publizierte die ch Stiftung die 55. Ausgabe der Zeitschrift "Le Trait d'union", die sich verschiedenen Themen im Bereich des Bildungsaustausches widmet und darin über die "Formen von Partnerschaften und Zusammenarbeit im Schulbereich" berichtet und in der 56. Ausgabe vom Oktober 2011 das Schwerpunktthema "Interkulturelles Lernen – Fremderfahrung als Teil des Erlernens von Fremdsprachen" aufgreift. "Le Trait d'union" erscheint dreisprachig, mit einer Auflage von rund 3'500 Exemplaren und steht den Schulen in der Schweiz kostenlos zur Verfügung.

Flyer

Die drei- bis viersprachigen GO-Information flyer haben sich gut bewährt und vermitteln Interessierten einen ersten Überblick über das Angebot. Inzwischen sind alle Programme und Vernetzungsdienste in dieser Form verfügbar.

Veranstaltungen

Austauschkongress

Seit den 1990ern führt die ch Stiftung regelmässig gesamtschweizerische Weiterbildungsveranstaltungen zur Austauschthematik durch. Das Bildungsdepartement des Kantons Luzern unterstützte den Austauschkongress vom 17. / 18. November 2011 in Luzern organisatorisch und finanziell. Rund 200 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz erhielten die Gelegenheit, sich in den unterschiedlichsten Bereichen von Austausch und Mobilität im Bereich von Volksschule, Mittelschule und Berufsbildung weiterzubilden.



Der vierte Austauschkongress fand im Verkehrshaus Luzern statt. Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Landesteilen haben daran teilgenommen.



Die Teilnehmenden am vierten Austauschkongress konnten sich innerhalb eines Atelier-Besuchs, an einem Info-Markt oder an Referaten von ausgewiesenen Fachpersonen im Bereich der Austauschförderung weiterbilden.

Jahrestagung der kantonalen Austauschverantwortlichen

Gestützt auf die Empfehlungen der EDK von 1993 setzten sämtliche kantonalen Erziehungsdepartemente Fachstellen für Mobilität im Bildungsbereich ein. Die ch Stiftung gewährleistet deren interkantonale Koordination und Vernetzung. Zudem unterstützt sie bei Bedarf die Fachstellen beratend und garantiert ihre Unterstützung bei der Informationsvermittlung an die entsprechenden Zielgruppen.

Die kantonalen Austauschverantwortlichen trafen sich auf Einladung der ch Stiftung am 17. November 2011 in Luzern und erörterten Fragen und Anliegen rund um die Zusammenarbeit, um die künftige Ausgestaltung ihrer Rolle und um die neuen Herausforderungen angesichts der verstärkten Förderung von Austausch durch Bund und Kantone.

Anlässe

Im Berichtsjahr führte das Schweizerische Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität 25 weitere eigene Anlässe durch, darunter sechs regionale Informationsveranstaltungen. Zudem konnten die Austausch- und Mobilitätsprogramme an rund 60 Anlässen Dritter präsentiert werden.

Medienarbeit

Im vergangenen Jahr publizierte das Kompetenzzentrum drei Mitteilungen für Tages- und Fachmedien. Zudem wurden seit Januar 2011 monatlich mehrere Beiträge an die kantonalen Schulblätter und an Fachmedien verschickt, die in der Regel auch veröffentlicht wurden.

2 ch Austausch

Die ch Stiftung betreut seit 1976 den Austausch von Schülerinnen und Schülern, Lernenden, Lehrpersonen sowie jungen Berufsleuten in der Schweiz und mit anderen Ländern. Für die Betreuung der binnenstaatlichen Programme Pestalozzi (Volksschule), Rousseau (Mittelschulen), Piaget (Berufsbildung) wie auch des aussereuropäischen Programms Magellan ist der Bereich ch Austausch zuständig.



2.1 Binnenstaatlicher Austausch: Leistungsvereinbarung ch Stiftung / Bundesamt für Kultur (BAK)

Am 4. Dezember 2009 trat das Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachregionen (Sprachengesetz SpG) in Kraft. Die entsprechenden Umsetzungsbestimmungen zum Sprachengesetz (Sprachenverordnung SpV) wurden vom Bundesrat mit Beschluss vom 4. Juni 2010 erlassen und traten am 1. Juli 2010 in Kraft.

Ein wesentliches Element der neuen Sprachenförderung des Bundes ist die Unterstützung des Austauschs von Lernenden und Lehrenden sämtlicher Bildungsstufen. Auf der Grundlage von SpG und SpV mandatiert der Bund die ch Stiftung mit der Förderung des binnenstaatlichen Austausches. Es wird eine Verdoppelung der Teilnehmerzahlen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte am binnenstaatlichen Austausch auf rund 30'000 bis zum Jahre 2016 angestrebt. Dazu trägt das Bundesamt für Kultur (BAK) mit einem jährlichen Beitrag von CHF 1'050'000.– finanziell bei. Die Mittel stehen der ch Stiftung für Grunddienstleistungen und Projekte von nationaler Bedeutung zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachen- und Kulturgemeinschaften und der sprachlichen Vielfalt zur Verfügung. Rechtliche Grundlage für das Mandat der ch Stiftung ist die *Leistungsvereinbarung zur Förderung des binnenstaatlichen Austauschs von Lernenden und Lehrenden für die Jahre 2011 – 2014*, die am 28. Februar bzw. 8. März 2011 unterzeichnet wurde.

Der Auftrag der ch Stiftung zur Förderung des binnenstaatlichen Austausches auf der Basis der Leistungsvereinbarung umfasst folgende Aufgaben:

- Konzeptionelle Aufgaben im Jahre 2011: Schaffung der personellen und betrieblichen Voraussetzungen zur Erreichung der Ziele; Erarbeitung eines Detailkonzepts für die Umsetzung der operativen Aufgaben ab 2012.
- Operative Aufgaben: Grunddienstleistungen im nationalen und regionalen Bereich (Netzwerke, Beratung, Begleitung, Vermittlung, Evaluation, Publikationen, didaktische Hilfsmittel, Aus- und Weiterbildung); Projekte von nationaler Bedeutung zur Förderung der Verständigung und der sprachlichen Vielfalt (Realisierung von Austauschprojekten).

Detailkonzept für die Jahre 2012 – 2014, Jahresplanung 2012

Die Hauptaktivitäten 2011 der ch Stiftung auf der Grundlage der Leistungsvereinbarung mit dem BAK umfassten einerseits die Aufbauphase mittels Reorganisation des Bereichs ch Austausch und andererseits die Entwicklung eines Detailkonzepts, das folgende Aspekte umfasst: Analyse des Ist-Zustands und der Herausforderungen; Festlegung der Ziele und Massnahmen sowie der Indikatoren zur Überprüfbarkeit ihrer Umsetzung.

Das Detailkonzept der ch Stiftung wurde anlässlich der ersten Sitzung des Beirats präsentiert und zur Stellungnahme unterbreitet. In einer Jahresplanung ist die konkrete Umsetzung der im Detailkonzept enthaltenen Massnahmen im Jahr 2012 festgehalten. Die Bereinigung und Verabschiedung des Detailkonzepts und der Jahresplanung 2012 durch das BAK und den Beirat erfolgen per Ende 2011.

Beirat

Zur Koordination der Interessen der mitinteressierten Bundesstellen und der kantonalen Bildungsbehörden setzte das BAK einen Beirat ein, der die ch Stiftung bei der Umsetzung unterstützt. Diesem gehören Vertreter der kantonalen Bildungsbehörden, der mitinteressierten Bundesstellen sowie von Konferenzen und Verbänden aus dem Bildungsumfeld an. Kompetenzen und Organisation des Beirats sind in einem Reglement festgelegt. Der Beirat traf sich erstmals im Rahmen der konstituierenden Sitzung am 31. August sowie zu einer zusätzlichen Sitzung am 21. November 2011, bei der das Detailkonzept und die Jahresplanung 2012 verabschiedet wurden.

2.2 Organisation Bereich Austausch

Mit Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung zur Förderung des binnenstaatlichen Austausches mit dem BAK erweiterte sich das Angebot insbesondere im Zusammenhang mit Austauschangeboten in der beruflichen Bildung und mit der Entwicklung von unterstützenden Dienstleistungen. So wurden namentlich im Zusammenhang mit der Leitung von Programmgebieten und Dienstleistungen drei neue Stellen geschaffen und zusätzlich eine neue Assistenzfunktion für einzelne Tätigkeitsgebiete.

2.3 Vertragliches: Zusammenarbeit mit EDK und SBF

Aufgrund der neuen vom Bund an die ch Stiftung übertragenen Mandate der Umsetzung des binnenstaatlichen Austausches von Lernenden und Lehrenden (BAK) und der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme (SBF) kündigten die Auftraggeber der ch Stiftung (EDK, BBT, SBF und Präsenz Schweiz) den Vertrag von 2004 per 31.12.2011.

EDK: Folgelösung Vertrag (Dienstleistungen auf interkantonaler Ebene)

Die ch Stiftung strebt eine neue Regelung mit der EDK an, da die Förderprogramme für Austausch und Mobilität die kantonalen Bildungsdepartemente unmittelbar betreffen. Vor diesem Hintergrund einigten sich die ch Stiftung und das Generalsekretariat EDK darauf, dass die ch Stiftung eine neue vertragliche Grundlage ab 2012 für die Betreuung von Dienstleistungen auf interkantonaler

Ebene im Bereich der Austauschförderung erarbeitet. Die ch Stiftung unterbreitete der EDK im Oktober 2011 dafür einen Vorschlag.

SBF: Folgeösungen Vertrag (aussereuropäischer Austausch)

Die Betreuung von Austauschangeboten mit aussereuropäischen Destinationen ist ein wichtiger, 2004 vertraglich festgehaltener Auftrag der ch Stiftung. Durch die Kündigung des Vertrags entfällt die wesentliche Grundlage für die entsprechenden Dienstleistungen und Programmangebote. Vor diesem Hintergrund nahm die ch Stiftung Gespräche mit dem SBF auf, das sich bereit erklärte, gemeinsam mit der ch Stiftung eine Folgelösung ab 2012 auszuarbeiten. Im Oktober 2011 reichte die ch Stiftung einen Bericht über den aussereuropäischen Austausch für die Jahre 2010 – 2011 beim SBF ein. Dieser bildet die Grundlage für die weiteren Verhandlungen zwischen SBF und ch Stiftung.

2.4 Programme und Projekte

Pro Patria-Projekt 2011 – 2016

Die Stiftung Pro Patria unterstützt seit 2002 ein gesamtschweizerisches Projekt der ch Stiftung, im Rahmen dessen bis Ende Schuljahr 2009 / 10 die Austauschprojekte von insgesamt 766 Schulen aus allen Landesteilen mit Mitteln im Umfang von rund CHF 650'000.– gefördert wurden. Der Erfolg des Projekts der Beteiligung von Austauschschulen am Sammelnetz von Pro Patria veranlassete die Stiftung, die Sammlung 2011 unter dem Motto "Jugendaustausch – Die Schweiz besser kennen und verstehen lernen" weiterzuführen und damit in den Dienst der Förderung des binnenstaatlichen Austausches von Klassen aus den unterschiedlichen Sprachregionen der Schweiz zu stellen. Ein Teil der Sammelerträge 2011 von rund CHF 650'000.– wird von der Stiftung Pro Patria für die Förderung von Klassenaustauschprojekten zwischen den Sprachregionen der Schweiz in den Jahren 2011 – 2016 unter der Federführung der ch Stiftung investiert.

Am 16. März 2011 fand im Haus der Kantone in Bern eine Medienkonferenz zum Auftakt der Zusammenarbeit zwischen der Pro Patria und der ch Stiftung im Rahmen des neuen Förderprojekts statt.

Pilotprojekt Berufsbildung: Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post

Gestützt auf die Leistungsvereinbarung mit dem BAK wird sich die ch Stiftung verstärkt der Förderung von Austausch im Rahmen der beruflichen Grundbildung widmen. Gemäss Artikel 6 des Berufsbildungsgesetzes kann der Bund im Bereich der Berufsbildung Massnahmen fördern, welche die Verständigung und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften verbessern. Vor diesem Hintergrund führte die ch Stiftung mit dem federführenden Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT Gespräche mit Blick auf die konkrete Umsetzung von Förderprojekten im Rahmen von binnenstaatlichem Austausch in der Berufsbildung. Das BBT lässt in Absprache mit der ch Stiftung die Rahmenbedingungen und die kritischen Erfolgsfaktoren beim binnenstaatlichen Austausch in der Berufsbildung analysieren. Im Bereich der Berufsbildung plant die ch Stiftung zusammen mit der Schweizerischen Post ein Austauschprojekt. Das Projekt soll den Austausch von Lernenden (Detailhandel, Logistik, KV) der Post von 2012 bis 2014 über die Sprachgrenzen hinweg fördern. Rund 75 Lernende sollen am Projekt teilnehmen und Austauschaufenthalte von

2 Wochen bis 6 Monaten im anderen Sprachgebiet absolvieren. Ab 2013 ist eine Ausdehnung des Projekts auf andere Unternehmen, so insbesondere KMU, geplant.

Sprachassistenzenprogramm SAP: neues Mandat

Im Rahmen der indirekten Teilnahme der Schweiz an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen unterstützte das SBF das Austauschprogramm der Weiterbildungszentrale WBZ für Sprachassistenten. Dieses ermöglicht es jungen Lehrpersonen aus der Schweiz und dem europäischen Ausland, während einem Jahr in einem anderen europäischen Land (Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Österreich) oder an einer Schule in der Schweiz zu unterrichten. Im Zuge der vollumfänglichen Teilnahme der Schweiz an den europäischen Programmen entschied das SBF, den Auftrag zur Führung des Programms ab dem 1. August 2011 bis 2013 an die ch Stiftung zu übertragen. Dies hielten die beiden Partner im März 2011 vertraglich fest. Das Programm SAP wird seit dem 1. August 2011 als Teil der Programmangebote der ch Stiftung im Bereich der internationalen Mobilität von Lehrkräften geführt.

3 ch Agentur

Im Berichtsjahr fand die erste Ausschreibungsrunde der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme mit vollständiger Beteiligung der Schweiz statt. Ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr lag in den Bereichen Information und Kommunikation: an 14 eigenen und 46 Anlässen Dritter hat die ch Stiftung die europäischen Bildungsprogramme und Austausch- und Mobilitätsthemen in allen Landesgegenden präsentiert und über die Voraussetzungen für eine Teilnahme informiert.

Die ch Stiftung zieht eine positive Bilanz aus den vorliegenden Ergebnissen: aus der Ausschreibungsrunde 2011 resultierten 223 Projekte, an denen sich rund 6'100 Personen aus der Schweiz beteiligen werden. So bieten die Hochschulen ihren Studierenden beispielsweise Fördermittel für rund 3'500 Aufenthalte an anderen europäischen Hochschulen, die durchschnittlich ein halbes Jahr dauern. Rund 650 Mitarbeitende von Hochschulen haben im Rahmen eines Lehrauftrags oder einer Weiterbildung in einem anderen europäischen Land gearbeitet. Aus Volks- und Mittelschulen werden rund 650 Lehrpersonen und Schüler ein Projekt mit europäischen Partnern durchführen und rund 360 Personen aus der Weiterbildungsstufe. Künftig sollen Erfahrungsberichte aus diesen Projekten dazu beitragen, dass sich der Interessentenkreis für die europäischen Programme noch ausweitet.

Im Berichtsjahr galt es zudem, die interne Organisation und die Prozesse zu optimieren. Diese Aufgabe war ein weiterer Schwerpunkt zusätzlich zur Angebotspromotion und der Prüfung von Projektanträgen. Die EU-Vorgaben für die Antragsprüfung und Projektbegleitung sind sehr detailliert und stellen selbst erfahrene Institutionen anderer Länder vor grosse Herausforderungen. Zurzeit existieren beispielsweise über 50 verschiedene Austausch- und Mobilitätsaktionen unterschiedlicher Voraussetzungen. Die nächste Programmgeneration ab 2014 wird gemäss Angaben der Europäische Kommission vereinfacht durch Vereinigung aller Subprogramme von Lebenslangem Lernen (LLP) und Jugend in Aktion (YiA) sowie durch Harmonisierung der angebotenen Aktionen.

3.1 Jahresvereinbarung und Halbjahresbericht 2011

Die Jahresvereinbarung zwischen dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) und der ch Stiftung wurde im Mai 2011 abgeschlossen und trat rückwirkend per 1. Januar 2011 in Kraft. In ihr sind die Jahresziele und die Jahresplanung festgehalten. Die Umsetzung wird an regelmässigen Treffen zwischen der ch Stiftung und dem SBF besprochen. Am 4. August und am 24. November 2011 besuchte eine Delegation des SBF die ch Stiftung in Solothurn und nahm dabei Kenntnis vom Stand der Aufbauarbeiten und der Umsetzung der Programme.

Zudem erstattet die ch Stiftung dem SBF halbjährlich Bericht über den Stand der Umsetzung der Programme Lebenslanges Lernen (LLP), Jugend in Aktion (YiA) und der Begleitmassnahmen. Das SBF zeigte sich aufgrund des ersten Halbjahresberichts im Juli 2011 zufrieden mit dem Fortschritt der Arbeiten und den bisher erreichten Zielen.

3.2 Stand Verträge mit der EU-Kommission

Die ch Stiftung schliesst mit der EU-Kommission für die Programme "Lebenslanges Lernen (LLP)" und "Jugend in Aktion (YiA)" jährlich je eine Vereinbarung, in der die Höhe und Allokation der Programm-gelder festgelegt wird (Grant Agreements).

Im Frühsommer 2011 zeigte sich, dass in einigen Subprogrammen mehr, in anderen hingegen weniger Anträge zu erwarten waren als Mittel zur Verfügung stehen. Die ch Stiftung reagierte und stellte Anträge für eine Umschichtung von Programmgeldern innerhalb der Programme LLP und YiA. Die EU willigte ein, was es der Schweiz erlaubt, die im laufenden Jahr verfügbaren Programmfelder optimal auszuschöpfen.

Von den EU-Mobilitätsprogrammen erfüllte im Jahr 2011 nur das Hochschulprogramm Erasmus die Vorgaben der EU vollumfänglich. In den Programmen Comenius (Volks- und Mittelschulen), Leonardo da Vinci (Berufsbildung) und Grundtvig (Erwachsenenbildung) besteht Entwicklungsbedarf. Entweder erreichten sie die vorgegebenen Mindestvolumen an Fördermitteln nicht oder einzelne Projekttypen sind unter- respektive übervertreten. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Verwendung der Mittel in den einzelnen Programmen:

Subprogramm	EU (Budget Programmfelder) in Tausend €	Stand nach Zusatzvereinbarung mit EU in Tausend €	Volumen Projekt-Verträge in Tausend €, Stand 24.11.2011
Comenius	1'720	800	263
Erasmus	5'335	6'470	6'509
Leonardo da Vinci	3'166	3'280	3'311
Grundtvig	453	700	437
Studienbesuche	49	48	4
Jugend in Aktion	1'164	1'164	489
TOTAL	11'887	12'462	11'013

Tabelle: Mittelverwendung der EU-Programme 2011



Die ch Stiftung hat in der Folge mehrere Massnahmen ergriffen. Der Schwerpunkt liegt derzeit bei der Berufsbildung, wo die Idee von Austausch und Mobilität noch wenig eingeführt ist. Zudem bestehen wegen der zahlreichen Akteure in der Berufsbildung (u. a. Lehrbetriebe, Berufsschulen, kantonale Aufsichtsbehörden und Berufsverbände) und unterschiedlichen Lehrplänen und Ausbildungsmodi gewisse institutionelle Hürden. Die ch Stiftung führte deshalb mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) das Projekt "Mobilisierung Berufsbildung" durch. Auf der Basis von Interviews mit Stakeholdern wurde eine IST-Analyse erstellt und bis Ende 2011 ein Massnahmenkatalog erarbeitet. In enger Zusammenarbeit mit dem BBT hat die ch Stiftung zudem bei der Europäischen Kommission ein Projekt eingereicht, das ein System zur Bewertung von Ausbildungsschritten fördern soll, wie es auf Hochschulstufe bereits heute angewendet wird (ECVET).

Auch beim Programm Grundtvig für die Erwachsenenbildung besteht Nachholbedarf, da die Erwachsenenbildung in der Schweiz zwar auf einem hohen Niveau erfolgt, die Akteure aber nur wenig organisiert und schwierig zu erreichen sind. Folglich wurde der Personalbestand im Programmteam Grundtvig auf Anfang 2012 aufgestockt. Für Comenius lief im Herbst 2011 eine Inseratekampagne in Schulblättern und weiteren Bildungsmedien, um die Mobilitätsangebote für die Volks- und Sekundarschulstufe zu präsentieren und die Ausschreibungsrunde 2012 zu unterstützen.

3.3 Prozesse

Aufgrund der Vorgaben der EU befindet sich seit der ersten Hälfte 2010 im Bereich der ch Agentur ein Prozess- und Qualitätsmanagement im Aufbau, das inzwischen fast abgeschlossen ist. Dieses hat sich bereits gut bewährt und hat massgeblich dazu beigetragen, dass im ersten Antragsjahr rund 300 Projektanträge geprüft und gegen 200 Förderverträge ohne nennenswerte Fehler oder Pannen ausgestellt werden konnten. Nach diesem ersten Praxistest sollen die Prozesse überprüft und optimiert werden. Aufgrund der steigenden Bekanntheit der beiden Programme LLP und YiA ist künftig mit mehr Anträgen zu rechnen. Erfahrungs- und Effizienzgewinne werden helfen, dieses Wachstum zu bewältigen.

4 ch Reihe

4.1 Allgemeines

Das Projekt ch Reihe wurde 1974 ins Leben gerufen und fördert den Literaturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz. Dank freiwilligen Beiträgen der Kantone können jährlich rund sechs bis acht Übersetzungen zeitgenössischer Schweizer Autorinnen und Autoren mit einem Druckkostenbeitrag unterstützt werden. Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, mit der seit jeher eine enge Zusammenarbeit besteht, leistet in der Regel einen Beitrag an die Übersetzungskosten. Im Sommer 2011 sprach Pro Helvetia der ch Reihe zudem einen einmaligen Beitrag in der Höhe von Fr. 50'000.– zu, der je hälftig in den Jahren 2011 und 2012 gewährt wird. Dieser Beitrag ermöglicht es der ch Reihe, zusätzliche Projekte mit einem Druckkostenbeitrag zu unterstützen.

Neben der Förderung von Schweizer Literatur in Übersetzungen setzt sich die ch Reihe gemeinsam mit den Verlagen dafür ein, das literarische Schaffen der anderen Regionen im eigenen Sprachraum und auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen. So organisiert die ch Reihe verschiedene Veranstaltungen und Lesungen, die Brücken zwischen den verschiedenen Sprachen und Literaturen schlagen.

Inhaltlich wird die ch Reihe von der Herausgeberkommission geführt, die aus sieben Experten/innen aus allen vier Sprachregionen der Schweiz besteht. Die Kommission wählt beispielsweise diejenigen Werke aus, die ins Programm der ch Reihe aufgenommen werden und steht den literarischen Verlagen beratend zur Seite. Bevor die Bücher herausgegeben werden, nimmt jeweils ein Kommissionsmitglied eine Übersetzungskontrolle vor. Als ständige Beobachter entsenden die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und die Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung, Zürich, eine/n oder zwei Vertreter/innen.

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr am 4. März zur Verabschiedung des neuen Programms in der Geschäftsstelle in Solothurn sowie am 11. November zur Herbsttagung in der Kantonsbibliothek in Chur. Die Herbsttagung bietet jeweils Gelegenheit für ein Treffen und einen informellen Gedankenaustausch mit den Verlagsverantwortlichen und regionalen Gästen aus Literatur und Kultur.



4.2 Übersicht Erscheinungen

Im Berichtsjahr sind die folgenden Titel erschienen, womit die Reihe aktuell 246 Werke umfasst:

- WERNER Markus; *Enrico l'egiziano* (Edizioni Casagrande)
- TUOR Leo; *Settembrini – Leben und Meinungen* (Limmat Verlag)
- DUNANT Ghislaine; *Ein Zusammenbruch* (Rotpunktverlag)
- CAPUS Alex; *Le Roi d'Olten* (Bernard Campiche, Editeur)
- DI STEFANO Paolo; *Tous contents* (Editions Metropolis)
- CADRUVI Claudia; *Tripes en surgelé* (Editions Plaisir de Lire)
- BENUZZI BILLETTER Manuela; *Derrière le paravent* (Editions Plaisir de Lire)
- BENOZIGLIO Jean-Luc; *Il re di Francia, seguito e fine* (Edizioni Casagrande)



4.3 Projekte

ch Reihe an den Schulen

Mit dem Sprachaustauschprojekt "ch Reihe an den Schulen" verfolgt die Herausgeberkommission das Ziel, zeitgenössische Schweizer Autorinnen und Autoren und deren Werke einem jüngeren Publikum näher zu bringen. Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte werden für die literarische Übersetzung und den damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert. Das Projekt wird von der Sophie und Karl Binding-Stiftung, Basel, finanziert. Im vergangenen Schuljahr (2010 / 11) fanden insgesamt 19 Begegnungen zwischen Schülern/innen, Autoren/innen und ihren Übersetzern/innen in Mittelschulen aller Landesteile statt.

Literaturveranstaltung "4+1 traduire übersetzen tradurre translatar"

Am 9. / 10. März 2012 wird in Vevey die vierte internationale Literaturveranstaltung "4+1 traduire übersetzen tradurre translatar" stattfinden. Die Programmkommission, bestehend aus Vertretern/innen der Trägerorganisationen (ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Centre de traduction littéraire der Universität Lausanne, Übersetzerhaus Looren, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia), Fachleuten der Übersetzungsliteratur und regionalen und lokalen Vertretern/innen, hat im Berichtsjahr ein vielfältiges Programm erarbeitet. Als Gastsprache wird im Frühling 2012 Englisch in die Veranstaltung mit einfließen.

Wie in den Vorjahren wurde wiederum ein Übersetzungswettbewerb für Mittelschüler/innen der Region (Kantone FR, GE, VD und VS) lanciert. Es gilt, Auszüge von aktuellen Werken von (Schweizer) Autorinnen und Autoren aus dem Deutschen, Französischen, Italienischen, Rätomanischen und Englischen ins Deutsche und / oder Französische zu übersetzen. Pro Zielsprache wird die Jury jeweils die beiden besten Übersetzungen küren. Die Preisverleihung findet anlässlich der Literaturveranstaltung "4+1 traduire übersetzen tradurre translatar" am Freitag, 9. März 2012 in Vevey statt.

Lesungen für Buchhändler

Am 9. November 2011 lud die ch Reihe erstmals zu einer Veranstaltung für Buchhändler/innen in die Suisse Romande nach Lausanne ein. Die Mitglieder der Herausgeberkommission konnten den Anwesenden fünf neue Übersetzungen in die französische Sprache vorstellen. Die Buchhändler/innen sollen dabei auf die neusten Werke in Übersetzung aufmerksam gemacht und die Verlage in der Promotion ihrer Bücher unterstützt werden. Finanziell mitgetragen wurde diese Veranstaltung durch die Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung mit Sitz in Zürich.

5 ch Aktivitäten

5.1 ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 5. bis 7. Januar 2011

Bereits zum 23. Mal lud die ch Stiftung Regierungsratsmitglieder und Staatsschreiber vom 5. bis 7. Januar 2011 zum ch Regierungs-Seminar nach Interlaken ein. Vorbereitet wurde dieser Weiterbildungs-Anlass von einem Organisationskomitee, bis im Juni 2010 unter der Leitung von Regierungsrat Georg Hess (SZ) und ab Mitte 2010 von Regierungsrat Carlo Conti (BS). Das Organisationskomitee besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Dr. Carlo Conti (BS), Vorsitz (ab 4. Juni 2010)
- alt Regierungsrat Georg Hess (SZ), Vorsitz (bis 4. Juni 2010)
- Ministerin Elisabeth Baume-Schneider (JU)
- Staatskanzlerin Danièle Gagnaux-Morel (FR)
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE)
- Regierungsrätin Karin Keller-Sutter (SG)

Erster Seminartag vom 5. Januar 2011:

Zukünftige Energieversorgung der Schweiz – eine Lageanalyse

Moderation: *Romaine Jean*, Télévision Suisse Romande

Referat von *Dr. Walter Steinmann*, Direktor des Bundesamtes für Energie: "Der Wandel im Energiesektor – Konsequenzen für Bund und Kantone"

Referat von Staatsrat *Beat Vonlanthen* (FR), Volkswirtschaftsdirektor, Präsident der EnDK: "Handlungsfelder der Kantone"

Referat von Regierungsrat *Peter C. Beyeler* (AG), Präsident des Vereins Energie Dialog Schweiz, Landammann und Vorsteher des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt: "Strategien für die Energieversorgung der Schweiz – eine Trennung zwischen Proklamationen und Realitäten"

Fragen aus dem Plenum

Zukünftige Energieversorgung der Schweiz – der Strombereich im Besonderen

Referat von *Dr. Urs Meister*, Avenir Suisse: "Die Schweizerische Elektrizitätsversorgung im europäischen Kontext – Entwicklungen und Abhängigkeiten"

Referat von *Kurt Rohrbach*, Direktor BKW FMB Energie AG, Präsident des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE): "Herausforderungen für Energieversorger"

Referat von *Pierre-Alain Graf*, CEO Swissgrid: "Herausforderungen für die nationale Netzgesellschaft Swissgrid"

Referat von *Robert Cramer* (GE), Ständerat: "Führen die Elektrizitätsbarone die Kantonsregierungen an der Nase herum? – Strategie der Kantone als Eigentümer – ein kritischer Ansatz"

Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Plenum

"Die andere Ebene"

alt Regierungsrat *Claudio Lardi* (GR), ehemaliger Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes: "Falke oder Taube? Erkenntnisse aus der Spieltheorie für die Regierungstätigkeit"

Zweiter Seminartag vom 6. Januar 2011

Grusswort des Ständeratspräsidenten

Europapolitik: Wie weiter?

Moderation: *Iwan Rickenbacher*, Honorarprofessor Politische Kommunikation, Universität Bern

Referat von Bundespräsidentin *Micheline Calmy-Rey*, Vorsteherin des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA): "Aktuelle europapolitische Standortbestimmung aus Sicht des Bundesrates"

Referat von Regierungsrat *Dr. Markus Notter* (ZH), Vorsteher der Direktion der Justiz und des Innern, Präsident der Europakommission der KdK: "Europapolitische Standortbestimmung aus Sicht der Kantone"

Referat von *Roger Köppel*, Journalist, Chefredaktor und Verleger des Wochenmagazins "Die Weltwoche": "Die Schweiz und die Europäische Union: Bemerkungen eines Schweizer Beobachters"

Referat von *Günther H. Oettinger*, Mitglied der Europäischen Kommission, EU-Kommissar für Energie: "Verhältnis Schweiz – Europäische Union: die Perspektiven der EU Kommission"

Referat von *Dr. Thomas Ulmer*, Mitglied des Europäischen Parlaments, Vizepräsident der Delegation für die Beziehungen zu der Schweiz, Island und Norwegen: "Verhältnis Schweiz – Europäische Union: die Perspektiven des EU Parlaments"

Fragen aus dem Plenum

Innere Reformen im ganzen Europaprozess der Schweiz

Referat von *Prof. Dr. Bernhard Waldmann*, Professor und Vize-Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Universität Freiburg, Direktor des Nationalen Zentrums, Institut für Föderalismus: "Welche Möglichkeiten bestehen für Bund und Kantone im fortschreitenden Europaprozess Föderalismus um die direkte Demokratie funktional zu halten: Beurteilung der Chancen und Risiken
Europapolitik und Föderalismus – Braucht es innere Reformen?"

Referat von Regierungspräsident *Pascal Broulis* (VD), Vorsteher des Departementes der Finanzen und der Aussenbeziehungen, Präsident der KdK: "Innere Reformen aus Sicht der Kantone"

Referat von *Karl-Heinz Lambertz*, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens: "Europapolitik und Europafähigkeit von Regionen. Die belgischen Gemeinschaften und Regionen im europäischen Rechtsetzungsprozess"

Referat von Bundesrätin *Eveline Widmer-Schlumpf*, Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartementes (EFD): "Kritische Würdigung der Vorschläge zu inneren Reformen aus Sicht des Bundesrates"

Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Plenum

Dritter Seminartag vom 7. Januar 2011

Die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs

Moderation: Regierungsrätin *Marianne Koller-Bohl* (AR)

Referat von Bundesrätin *Doris Leuthard*, Vorsteherin des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK): "Beurteilung der heutigen Situation aus Sicht des Bundesrates"

Referat von Regierungsrat *François Marthaler* (VD), Vorsteher des Departementes der Infrastrukturen, Präsident der KōV: "Lagebeurteilung vom Standpunkt der Kantone aus"

Referat von *Prof. Dr. Ulrich Weidmann*, ETH-Hönggerberg, Institut für Verkehrsplanung / Transportsysteme: "Beurteilung der Situation aus Sicht der Verkehrswissenschaft"

Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Plenum

Insgesamt nahmen 131 Regierungsrätinnen und Regierungsräte sämtlicher Kantone sowie Mitglieder der Staatsschreiberkonferenz am ch Regierungs-Seminar teil. Die Rückmeldungen waren überwiegend positiv. Neben interessanten Referaten und engagierten Diskussionen bietet das ch Regierungsseminar eine Plattform für den Austausch von Regierungsratsmitgliedern aus sämtlichen Sprachregionen, was ausserordentlich geschätzt wird.

5.2 Föderalismus Monitoring

Der von der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit vorgelegte 6. Monitoring-Bericht Föderalismus 2010 zeichnet mehrere föderalistische Erfolge auf, bestätigt aber auch die anhaltende Grundtendenz zur Zentralisierung in kantonalen Kompetenzbereichen.

Mit der Ablehnung der SP-Steuerinitiative und des im Gegenvorschlag zur Ausschaffungsinitiative enthaltenen Integrationsartikels haben Volk und Stände bestätigt, dass ein massvoller Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen nach wie vor erwünscht ist und dass im Bereich der Integration keine neuen verfassungsmässigen Bundeskompetenzen geschaffen werden sollen. Sie haben damit klare föderalistische Zeichen gesetzt. Positiv zu werten ist auch die Feststellung, dass die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen im Jahre 2010 mit wenigen Ausnahmen gut funktionierte und dass die interkantonale Zusammenarbeit weiter ausgebaut und gestärkt werden konnte.

Innerhalb der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) sind mit der europapolitischen Standortbestimmung, verbunden mit der Forderung nach inneren Reformen sowie vertieften Diskussionen zur Umsetzung von Bundesrecht, durch die Kantone Prozesse in Gang gesetzt worden, die sich mit Grundfragen des Zusammenwirkens in unserem föderalistischen Staat auseinandersetzen.

Neben diesen positiven Feststellungen weist der Bericht auf den anhaltenden Zentralisierungsdruck und die Forderungen nach Leistungsharmonisierung in verschiedenen Bereichen mit kantonalen Kompetenzen hin. Besonders betroffen sind davon nach wie vor Bildung und Gesundheit, aber auch die öffentliche Sicherheit sowie die Grundversorgung im Allgemeinen.

Herausforderungen für unser föderalistisches Staatssystem ergeben sich sowohl von Innen als auch von Aussen. Im Innern verlangt die wachsende Bedeutung von funktionalen Räumen nach neuen, die Kantonsgrenzen überschreitenden Zusammenarbeitsformen. Ausgangspunkt für den zunehmenden Zentralisierungsdruck von Aussen sind die Forderungen der EU, ihr Recht in bishe-

rigen und neuen Bereichen zu übernehmen, wodurch in vielen Fällen auch kantonale Rechtsetzungskompetenzen beschnitten werden.

Durch eine frühzeitige Auseinandersetzung mit föderalismusrelevanten Entwicklungen setzen sich die Kantone zum Ziel, noch verstärkt proaktiv die Problemlösungsfähigkeit unseres föderalistischen Staatssystems unter Beweis zu stellen. Die in Gang gesetzten Prozesse zur grundlegenden Aufarbeitung des Zusammenwirkens von Bund und Kantonen sollen zielstrebig weitergeführt und wenn möglich zum Abschluss gebracht werden. Es betrifft dies insbesondere die europapolitische Standortbestimmung und die Umsetzung der damit verbundenen innerstaatlichen Reformen sowie die Verbesserung der Vorbereitung und des Vollzugs von Bundesrecht durch die Kantone. Weitergeführt werden soll auch die intensive Zusammenarbeit mit dem Bund bei der gemeinsamen Definition der Ziele in Verbundaufgaben wie der Integrationspolitik, der Gestaltung des Bildungsraumes Schweiz, in der Gesundheitspolitik sowie im Rahmen des Sicherheitsverbundes Schweiz.

Für die Kantone bleibt die dauernde Herausforderung, den Grundsätzen des Föderalismus in der Tagespolitik Gehör zu verschaffen. Die ch Stiftung lädt die Konferenz der Kantonsregierungen und die Direktorenkonferenzen ein, die Kantone weiterhin aktiv in diesem Prozess zu unterstützen. Mit der Weiterführung des Föderalismus-Monitorings will sie selbst einen Beitrag zur Stärkung unseres föderalistischen Staatsaufbaus leisten.

5.3 Finanzbericht zu den Regierungs- und Direktorenkonferenzen (Finanzbericht DK 2010)

Anlässlich der Behandlung des Schlussberichtes zum Projekt Gesamtübersicht über die Aufwendungen und Entwicklungen im Bereich der Regierungs- und Direktorenkonferenzen (Projekt KoRK) im Vorjahr wurde die ch Stiftung beauftragt, die jährliche Finanzberichterstattung zu erstellen. Der Bericht bezweckt, Transparenz zu schaffen über die Finanzierung, die Entwicklung des Aufwandes und die personellen Kapazitäten der einbezogenen Organisationen (DK).

Die wichtigsten Ergebnisse des Finanzberichts DK 2010 können wie folgt zusammengefasst werden:

- Im Kernbereich der horizontalen und vertikalen Koordination und Interessenvertretung sowie der interkantonalen Rechtsetzung haben die Aktivitäten der DK um etwas mehr als 4 Prozent zugenommen. Dies zeigt sich sowohl beim Zuwachs der Basisbeiträge der Kantone als auch beim Wachstum der Kernaufwände. Insgesamt beliefen sich die Basisbeiträge der Kantone im Berichtsjahr auf CHF 22,3 Millionen.
- Der Anteil der Kernaufwände am Gesamttotal aller Aufwände ist von 48,2 % auf 44,8 % zurückgegangen, was bedeutet, dass die Aktivitäten ausserhalb des Kernbereichs stark ausgebaut worden sind. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung ist die ch Stiftung, deren Aufwand für den Aufbau der Austausch- und Mobilitätsprogramme um rund CHF 4,2 Millionen angestiegen ist.
- Insgesamt hat der hauptsächlich ausserhalb des Kernbereichs erfolgte Ausbau der Aktivitäten der DK im Berichtsjahr zu einer Zunahme der Aufwände um 23,6 % geführt. Etwas weniger stark angestiegen sind sowohl die Anzahl der Vollzeitstellen (+ 16,8 %) als auch der Personalaufwand (+ 13,5 %).

5.4 Betrieb Haus der Kantone

Das Haus der Kantone (HdK) hat sich nach nur 3 Betriebsjahren zu einer zentralen Institution der interkantonalen Zusammenarbeit entwickelt. Es bietet den interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen sowie Institutionen aus deren Umfeld eine ideale Infrastruktur und Plattform für den regelmässigen Austausch. Das HdK ermöglicht direkte Kontakte zwischen den Mitarbeitenden der Konferenzen und stärkt damit die interkantonale Zusammenarbeit. Die Sitzungsräume werden intensiv genutzt, so dass es zeitweise zu Engpässen an verfügbaren Sitzungszimmern kam. Im ersten Halbjahr 2011 wurden 768 Sitzungen abgehalten (864 im ersten Halbjahr 2010), die Mehrzahl davon, 679 (713 im ersten Halbjahr 2010) von Organisationen aus dem Haus der Kantone. 34 Mal wurden die Sitzungsräume von Kantonen oder kantonalen Verwaltungen genutzt (83 Mal im ersten Halbjahr 2010), 55 Mal von anderen interkantonalen Konferenzen (53 Mal im ersten Halbjahr 2010). Für das ganze Jahr (vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011) sind insgesamt 1405 Reservierungen eingegangen, etwas weniger als im Vorjahr (1501).

Im Oktober 2011 ist die Energiedirektorenkonferenz (EnDK) ins Haus der Kantone eingezogen und belegt im 2. Stock einen, ab 1. Januar 2012 zwei Arbeitsplätze. Die Entwicklung untermauert die wachsende Bedeutung, die dem Haus der Kantone zukommt.

Das Leitorgan HdK, zusammengesetzt aus den Generalsekretärinnen und Generalsekretären bzw. Direktorinnen und Direktoren der im Haus der Kantone domizilierten Regierungs- und Direktorenkonferenzen, ist für die betrieblichen Belange des HdK zuständig. Das Leitorgan HdK regelt die Administration, verabschiedet das Budget, genehmigt Rechnung und Nebenkosten und behandelt Anträge der Betriebskommission. Es trat im Jahr 2011 an drei Sitzungen zusammen. In der ersten Jahreshälfte wurde das Gebäudenotfallhandbuch verabschiedet und die Stockwerkverantwortlichen bestimmt. Anfangs Januar fand ein Jahresapéro und Ende August ein Sommerapéro für alle Mitarbeitenden des HdK statt. Diese beiden traditionellen Anlässe bieten den Mitarbeitenden der diversen Konferenzen und Institutionen Gelegenheit zum Austausch in ungezwungenem Rahmen.



5.5 weitere Aktivitäten

Internetauftritt der ch Stiftung

Der Internetauftritt der ch Stiftung wurde umfassend erneuert und neu konzipiert. Der gut strukturierte Aufbau erleichtert den Usern die Navigation. Die Besucher der neuen Seite können sich umfassend über die Aktivitäten der ch Stiftung informieren, Dokumente herunterladen oder beispielsweise den Newsletter der ch Reihe abonnieren. Die neue Homepage ist auf Deutsch, Französisch und neu Italienisch sowie auszugsweise in Englisch abrufbar.

Für weitere Informationen: www.chstiftung.ch.

Adressdatenbank

Mit dem Umzug der ch Stiftung in Solothurn wurden auch die EDV-Systeme der ch Stiftung und KdK zusammengelegt. In einem nächsten Schritt sollten die bestehenden Adressdaten zusammengeführt werden. Bei der Evaluation verschiedener Datenbanksysteme auf dem Markt wurde festgestellt, dass die von den einzelnen Bereichen gewünschte Flexibilität mit keinem System erreicht werden kann. Es wurde deshalb beschlossen, auf der Grundlage von MS-Access eine eigene Datenbank zu entwickeln. Die Einführung der neuen Datenbank konnte planmässig abgeschlossen werden. Sie umfasst inzwischen über 14'000 Datensätze.

Archivprojekt

Die ch Stiftung hat mit dem Staatsarchiv St.Gallen am 28. Februar 2011 eine Vereinbarung zur Sicherung, Bewertung, Erschliessung und Vermittlung der Unterlagen der ch Stiftung und der KdK getroffen. Die ch Stiftung überlässt dem Staatsarchiv St.Gallen die archivwürdigen Unterlagen als Depositum zur fachgerechten Archivierung und Sicherung. Beim Staatsarchiv St.Gallen sind bereits zwei Lieferungen im Umfang von 87 Lfm bzw. von 18 Lfm der KdK und der ch Stiftung eingegangen. Zuvor wurden die Akten mit Unterstützung der Firma Docuteam GmbH fachmännisch erschlossen. Die Akten bleiben Eigentum der ch Stiftung und stehen zur Einsichtnahme zur Verfügung. In Zukunft sollen archivwürdige Unterlagen in regelmässigen Abständen ins Staatsarchiv St.Gallen übergehen. Für die ch Stiftung ergeben sich daraus keine Kosten. Ein geeignetes Bewertungsmodell mit bestimmten Kriterien für die Archivwürdigkeit der Dokumente ist derzeit in Erarbeitung. Grundlage dafür bildet das aktuelle Ordnungssystem der ch Stiftung, das die Systematik zur Aufbewahrung und Sicherung geschäftsrelevanter Unterlagen in elektronischer und gedruckter Form festlegt. Bereits im August 2010 hat die Geschäftsleitung eine Weisung zur Schriftgutverwaltung erlassen. Die Regelung unterstützt die Geschäftsbearbeitung und ermöglicht Nachvollziehbarkeit und Transparenz.

Bis zur Übergabe der Akten an das Staatsarchiv werden diese in den Archivräumen im Haus der Kantone aufbewahrt. Für die Unterlagen am Standort Solothurn konnte ein Archivraum im angrenzenden Raum zu den Büroräumlichkeiten der ch Stiftung an der Dornacherstrasse 28A in Solothurn gemietet werden.

C. Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 4. Januar 2012 genehmigt.

Rapport annuel 2011 Fondation ch

Table des matières	Page
Introduction	37
A. Généralités	39
1 Conseil de fondation de la Fondation ch	39
1.1 Composition	39
1.2 Convocations	40
1.3 Thèmes.....	40
2 Secrétariat	42
2.1 Personnel et activités.....	42
2.2 Finances	43
3 Conférence des gouvernements cantonaux CdC	44
3.1 Composition	44
3.2 Assemblées et grands thèmes	45
B. Partie spéciale	47
1 Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité	47
1.1 Positionnement politique des échanges et de la mobilité.....	47
1.2 Stratégie de communication 2011	48
1.3 Promotion des programmes	49
2 Echange ch	52
2.1 Echanges à l'intérieur de la Suisse : Convention de prestations Fondation ch / Office fédéral de la culture (OFC)	52
2.2 Organisation du service Echange ch.....	53
2.3 Contrats : collaboration avec la CDIP et le SER.....	53
2.4 Programmes et projets.....	54
3 Agence ch	56
3.1 Convention annuelle et rapport semestriel 2011	56
3.2 Etat des conventions avec la Commission européenne.....	57
3.3 Processus	58
4 Collection ch	59
4.1 Généralités	59
4.2 Aperçu des parutions.....	60
4.3 Projets.....	60
5 Activités ch	62
5.1 Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » du 5 au 7 janvier 2011 à Interlaken	62
5.2 Monitoring du fédéralisme	64
5.3 Rapport financier sur les conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles (Rapport financier ConfDir 2010).....	65
5.4 Exploitation Maison des cantons	66
5.5 Autres activités	67
C. Approbation du rapport annuel	68
Annexes	69
Comptes annuels 2010	69
Bericht der Revisionsstelle.....	77
Organigramme	79

Introduction

L'extension de la Fondation ch est bien avancée

La Fondation ch pour la collaboration confédérale a, ces derniers mois, surtout travaillé à la mise en œuvre de nouvelles tâches qui témoignent si bien de la reconnaissance et de l'importance qui reviennent à notre institution :

Depuis 2011, les étudiants et les enseignants en Suisse peuvent profiter d'une palette beaucoup plus large de services, d'offres de programmes et de sources de financement dans le domaine des échanges et de la mobilité. Sur la base des mandats pour la promotion de l'échange d'enseignants et d'apprenants au niveau national (Convention de prestations avec l'Office fédéral de la culture OFC depuis 2011) et pour la mise en œuvre des programmes européens en matière de formation, de formation professionnelle et de jeunesse (Convention avec le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche SER depuis 2010), la Fondation ch a créé le Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité. Avec pour objectif supérieur d'accroître de façon durable la participation aux échanges et à la mobilité et d'exploiter les sources de financement disponibles grâce à des projets d'un niveau qualitatif élevé, notamment aussi pour les programmes européens. Cette année a été consacrée à la mise sur pied et la promotion des nouvelles offres de programme, la mise en œuvre concrète des directives exhaustives s'appliquant aux programmes européens, le traitement et le suivi des projets déposés et la planification détaillée des mesures en matière d'échange à l'intérieur de la Suisse. Mais se pose aussi la question de savoir comment conférer plus de poids à la thématique des échanges et de la mobilité dans le contexte de la formation et comment lever les entraves à la « mobilisation » ; ces aspects exigent plus de temps et ne sauraient être abordés durablement sans nos partenaires.

Outre ces activités, la Fondation ch a pu continuer à s'imposer comme prestataire qualifiée pour les cantons et les gouvernements cantonaux. Locataire et exploitante de la Maison des cantons, elle offre aussi des services techniques et administratifs auxquels pas moins de cinq conférences des directeurs ont désormais recours. Par ailleurs, la Fondation ch établit nouvellement une fois par an le Rapport financier sur les conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles à l'attention des gouvernements cantonaux. Quant au monitoring de l'évolution du fédéralisme en Suisse, que la Fondation ch met au point depuis six ans, il est un élément constitutif fixe des tâches que celle-ci assure en collaboration avec la Conférence des gouvernements cantonaux CdC. La politique est de plus en plus sensible à la construction étatique de bas en haut. Les cantons ont eux-mêmes largement contribué à cette sensibilisation en organisant cette année à Mendrisio la 3^e Conférence nationale sur le fédéralisme, conjointement avec le Conseil fédéral et le Conseil des Etats. Les autres activités de la CdC sont détaillées dans un rapport distinct.

Forts du soutien des gouvernements cantonaux et des membres du Comité directeur de la Fondation ch ainsi que du Bureau de la CdC, et mus par une motivation inébranlable, nous avons pu cette année assurer des nouvelles tâches et relever des défis tant dans le domaine des échanges et de la mobilité que pour le fédéralisme et la politique. La Fondation ch est entrée, il y a un peu plus d'une année, dans une phase d'extension et de réaménagement particulièrement intensive pour les plus de 70 collaborateurs qui œuvrent à son service. Qu'ils soient donc expressément remerciés pour leur engagement extraordinaire et leurs performances.

Sandra Maissen
Directrice Fondation ch

FONDATION ch POUR LA COLLABORATION CONFÉDÉRALE

RAPPORT ANNUEL 2011

A. Généralités

1 Conseil de fondation de la Fondation ch

1.1 Composition

Le Conseil de fondation réunit les 26 gouvernements cantonaux. Le gouvernement de chaque canton y délègue l'un de ses membres.



En 2011, le Comité directeur de la Fondation ch pour la collaboration confédérale était constitué comme suit :

- Christian Wanner, conseiller d'Etat (SO), président
- Pascal Corminboeuf, conseiller d'Etat (FR)
- Rolf Degen, conseiller d'Etat (AR)
- Giampiero Gianella, chancelier d'Etat (TI)
- Peter Grünenfelder, chancelier d'Etat (AG)
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI) (*jusqu'au 18 avril 2011*)
- Heidi Z'graggen, conseillère d'Etat (UR)

1.2 Convocations

Le Comité directeur a examiné les affaires courantes au cours de deux séances, le 28 mars et le 9 novembre 2011, et a adopté les propositions à l'attention de l'assemblée ordinaire du Conseil de fondation.

La 43^e assemblée annuelle ordinaire du Conseil de fondation aura lieu le 4 janvier 2012 avant l'ouverture du Séminaire « Gouverner aujourd'hui » à Interlaken. En plus des affaires statutaires, le Conseil de fondation se penchera sur les thèmes suivants :

- Centre de compétence pour les échanges et la mobilité : positionnement de l'échange et de la mobilité
- Etat de la mise en œuvre des programmes européens dans les domaines formation, formation professionnelle et jeunesse dans la perspective de l'application de la convention de prestations conclue avec le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER) et de la conformité aux instructions de la Commission européenne pour le déroulement des conventions de mobilité
- Echanges à l'intérieur de la Suisse : convention de prestations Fondation ch / Office fédéral de la culture (OFC)
- Rapport de monitoring « Fédéralisme » : détermination de la procédure pour la poursuite du monitoring
- Collection ch et Manifestation littéraire « 4+1 »
- Maison des cantons
- 24^e Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui »

1.3 Thèmes

L'aperçu qui suit sur les domaines de tâches les plus importants sera détaillé dans la partie B du présent rapport annuel :

Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité

Le Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité de la Fondation ch a étendu en 2011 son activité de promotion visant à mettre en œuvre aussi bien les programmes européens en matière d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse que celui de l'échange d'élèves et de professeurs à l'intérieur de la Suisse. L'information et la communication passent par les médias électroniques, notamment la plate-forme internet www.ch-go.ch, la presse et par diverses manifestations. Cette démarche permet de mieux toucher les intéressés.

Echange ch

La Fondation ch a pu conclure avec l'Office fédéral de la culture (OFC) une convention de prestations destinée à promouvoir l'échange d'enseignants et d'élèves à l'intérieur de la Suisse pour les années 2011 – 2014. Cette convention repose sur la loi sur les langues (Loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques du 4 décembre 2009) ainsi que sur les dispositions d'exécution y afférentes. Conformément à la convention de prestation conclue avec l'Office fédéral de la culture visant à promouvoir les échanges à l'intérieur de la Suisse d'élèves et d'enseignants pour les années 2011 – 2014, l'Office fédéral de la culture soutient la

Fondation ch au titre des prestations de base et pour des projets d'importance nationale destinés à promouvoir la compréhension entre les communautés linguistiques et culturelles ainsi que la diversité linguistique. Le doublement du nombre de participants aux échanges à l'intérieur de la Suisse, de 15'000 à 30'000, est visé d'ici à 2016.

Agence ch

Depuis le 1^{er} janvier 2011, la Fondation ch est compétente pour la mise en œuvre des programmes européens Education et formation tout au long de la vie (EFTLV) et Jeunesse en action (JA) sur la base du mandat du Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER) et des conventions conclues en la matière avec l'Union européenne. Au cours de cette première année de participation suisse à part entière aux programmes de formation, de formation continue et de jeunesse, plus de 6'100 personnes ont pu s'engager dans des projets de mobilité et bénéficier de subventions à hauteur d'environ EUR 11,2 millions.

Collection ch

La Fondation Sophie et Karl Binding a prolongé son engagement en faveur du projet d'échanges linguistiques « Collection ch dans les écoles » de trois ans jusqu'à la fin de l'année scolaire 2013 / 14. En été 2011, un concours de traduction a été lancé à l'intention des écoles post-obligatoires des cantons de Vaud, Genève, Fribourg et Valais. La remise des prix aura lieu à l'occasion de la Manifestation littéraire «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar » les 9 et 10 mars 2012 à Vevey.

Rapport de monitoring « Fédéralisme »

Le 6^e rapport de monitoring « Fédéralisme » 2010 a été adopté au printemps 2011 par l'Assemblée plénière de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC). Le rapport est disponible en téléchargement sur le site internet de la Fondation ch www.fondationch.ch. Ce rapport analyse les développements ayant des incidences sur le fédéralisme et permet ainsi aux cantons de formuler assez tôt leurs positions en interaction avec la Confédération.

Nouveau site internet de la Fondation ch

Le site internet de la Fondation ch a été revu de fond en comble tant du point de vue technique et du contenu que dans sa forme et existe à présent en français, allemand, italien et, en partie, en anglais. L'adresse est la suivante : www.fondationch.ch.

2 Secrétariat

2.1 Personnel et activités

A la fin de l'année sous revue, la fondation comptait 68 collaborateurs pour un taux d'occupation de 58,7 équivalents plein temps. Le secrétariat de la Fondation ch à Soleure (Dornacherstrasse 28A) occupe 48 collaborateur-trice-s; le secrétariat de la Conférence des gouvernements cantonaux à Berne (Maison des cantons, Speichergasse 6) emploie 20 personnes. La Fondation ch offre en outre une place de stagiaire pour une personne en fin d'apprentissage sans emploi dans le secteur administratif et d'activité des deux sites, une place de stagiaire scientifique auprès du service Politique intérieure de la CdC ainsi qu'une place d'apprentissage pour la formation d'employé-e de commerce.



Dornacherstrasse 28A, Soleure



Maison des cantons, Speichergasse 6, Berne

La dotation en personnel du Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité de la Fondation ch, qui comprend d'une part la mise en œuvre de la participation de la Suisse aux programmes d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse ainsi que les échanges à l'échelle suisse et en dehors de l'Europe, a pu être en grande partie achevée cette année. Les postes de direction des nouvelles équipes de programme ont pu être occupés au cours de l'année. Cela a influencé positivement la consolidation de la phase préparatoire ainsi que le passage vers une année d'exploitation régulière. En 2011, 14 nouveaux postes ont été créés.

Deux nouvelles personnes occupent cette année la direction des services suivants :

Services généraux

Martin Rosenfeld, avocat / executive MBA Université Zurich (depuis le 1^{er} mai)

Agence ch

Martina Buol, juriste (depuis le 1^{er} septembre)

La composition de la direction générale ainsi que celle des différents services est la suivante :

Directrice de la Fondation ch /

Secrétaire générale CdC

Finances

Personnel

Services généraux

Agence ch – Direction générale

Sandra Maissen

Monika Zanon

Beatrice Müller

Martin Rosenfeld

Martina Buol

Agence ch – Opérations	Daniel Arber
Echange ch	Silvia Mitteregger
CdC Politique intérieure / Coordination	Thomas Minger
CdC Politique étrangère	Roland Mayer

Plusieurs de nos collaborateurs de longue date ont pu fêter cette année l'anniversaire de leur entrée en fonction au sein de la Fondation :

Nadine Eckert, collaboratrice scientifique (CdC Politique intérieure), 10 ans
Dorothee Ecklin, cheffe du Service linguistique (Services généraux), 10 ans
Manuela Furrer, collaboratrice CdC / MdC (Services généraux), 15 ans
Roland Mayer, chef du Service des affaires extérieures de la CdC, 15 ans
Sandra Stutz, coordinatrice de projet (Echange ch), 15 ans

2.2 Finances

Avec les nouvelles tâches dans le domaine des programmes formation, formation professionnelle et jeunesse, qui sont accomplies depuis le 1^{er} janvier 2011 sous la responsabilité de la Fondation ch, les finances de l'année sous revue ont subi deux modifications techniques fondamentales : introduction d'un nouveau logiciel (Microsoft NAVISION) et mise au point d'un nouveau plan comptable. Ce dernier s'aligne sur le modèle comptable harmonisé pour les cantons et les communes (MCH2). La nouvelle solution informatique permet de traiter d'un côté les factures à créditer avec le module créditeurs et de l'autre côté les factures à débiter avec le module débiteurs. Grâce à la comptabilité analytique, les frais généraux dans le secteur de l'Agence ch sont répartis par ventilations et clés prédéfinies entre les deux projets « Education et formation tout au long de la vie (EF-TLV) » et « Jeunesse en action (JA) » ainsi que les mesures d'accompagnement aux programmes. Les évaluations sont organisées de manière très flexible et ont été adaptées aux besoins.

En 2011, la Fondation ch a été invitée pour la première fois par l'Autorité fédérale de surveillance des fondations, en tant que haute autorité de surveillance, à établir une annexe aux comptes et à y intégrer un paragraphe sur l'évaluation des risques. Afin de répondre à cette exigence et suivre la recommandation du canton de Soleure (organe de révision), l'ensemble de l'exploitation de la Fondation ch a été passée au crible durant l'été avec le conseil et le soutien technique de BDO Vissura SA. Une seconde étape a consisté à élaborer un système de contrôle interne (SCI) à partir des conclusions de l'analyse des risques.

Gestion financière des fonds de programme de l'UE

L'administration des fonds de programmes de l'UE est assurée par un mandant spécifique, qui s'occupe aussi des paiements aux responsables de projets. La mise en œuvre des procédures financières se fait sur la base du manuel financier, élaboré en 2010 selon les directives de l'UE. Les paiements passés dans la comptabilité doivent concorder avec les évaluations issues du lien EF-TLV (instrument de l'UE pour le règlement des fonds de programme EFTLV). Cet instrument a pu être introduit au cours de l'été. A l'avenir, le transfert de données du lien EFTLV vers la comptabilité interviendra via une interface.

3 Conférence des gouvernements cantonaux CdC

Début octobre 1993, les gouvernements cantonaux ont, après une brève phase préparatoire, fondé la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC). La Convention sur la Conférence des gouvernements cantonaux du 8 octobre 1993 définit les buts de la CdC comme suit : « La Conférence des gouvernements cantonaux favorise la collaboration entre les cantons dans leur domaine de compétences propres et assure, dans les affaires fédérales touchant aux cantons, la coordination et l'information essentielles des cantons, plus particulièrement dans les domaines

- du renouvellement et du développement du fédéralisme
- de la répartition des compétences entre la Confédération et les cantons
- d'élaboration et de préparation des décisions au niveau fédéral
- d'exécution des compétences fédérales par les cantons
- de politique extérieure et d'intégration. »

Conformément à la convention sur la CdC, la conférence dispose d'un secrétariat permanent. Lors de l'assemblée constituante de la CdC, la gestion du secrétariat a été confiée au sens d'un mandat à la Fondation ch. Cette dernière avait d'ailleurs participé de manière prépondérante aux travaux préparatoires de la conférence. Depuis lors, la Fondation ch gère le secrétariat de la CdC et sa directrice officie en même temps au titre de secrétaire générale de la conférence.

3.1 Composition

L'organe principal de la CdC est l'Assemblée plénière qui se réunit quatre fois par année et à laquelle chaque canton est représenté par un membre de son gouvernement. La représentation des cantons à la CdC est réglée par le gouvernement du canton en question.

L'organe exécutif de la CdC est le Bureau dont les membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale. Durant l'année sous revue, le Bureau de la CdC était composé comme suit :

- Pascal Broulis, président du Conseil d'Etat (VD), président
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'Etat (BE), vice-président
- Regine Aeppli, conseillère d'Etat (ZH), *depuis le 24.6.2011*
- Roland Brogli, conseiller d'Etat (AG), *depuis le 24.6.2011*
- Daniel Fässler, landammann (AI)
- Norman Gobbi, conseiller d'Etat (TI), *depuis le 24.6.2011*
- Matthias Michel, landammann (ZG)
- Markus Notter, conseiller d'Etat (ZH), *jusqu'au 23.6.2011*
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI), *jusqu'au 23.6.2011*
- Sabine Pegoraro, conseillère d'Etat (BL), *jusqu'au 23.6.2011*
- Martin Schmid, président de gouvernement (GR), *jusqu'au 5.12.2011*
- Beat Vonlanthen, conseiller d'Etat (FR)



3.2 Assemblées et grands thèmes

Durant l'année sous revue, l'Assemblée plénière s'est réunie en séance ordinaire les 18 mars, 24 juin, 30 septembre et 16 décembre. L'essentiel des activités de la CdC s'est concentré sur la politique extérieure et la politique européenne, en particulier sur l'état des lieux en politique européenne et les réformes internes ainsi que les exigences de l'UE concernant l'imposition des entreprises dans les cantons, la prise de décision quant à la reconduction de la collaboration Confédération – cantons – villes / communes dans le cadre de la Conférence tripartite sur les agglomérations, l'organisation de la collaboration Confédération – cantons dans le domaine de la promotion de l'intégration ainsi que la consolidation de la collaboration au sein de la Maison des cantons. Parmi les autres sujets importants, on citera la crise diplomatique Suisse – Libye, la prise de position des cantons au sujet des négociations avec l'UE sur les droits de cabotage dans le transport aérien, le mandat de négociation concernant le commerce de produits agricoles avec certains partenaires de libre-échange de la Suisse, les négociations sur un accord de libre-échange avec la Chine, la prise de position des cantons concernant le Projet de territoire Suisse, la prise de position des cantons relative au programme de législature de la Confédération 2011 – 2015, la mise en œuvre du droit fédéral par les cantons, l'initiative parlementaire 10.440 – Améliorer l'organisation et les procédures du Parlement, ainsi que le renouvellement de la convention-cadre Confédération – cantons concernant la collaboration en matière de cyberadministration en Suisse.

Le Bureau, en charge principalement des affaires courantes et de la préparation des assemblées plénières, s'est réuni les 11 février, 13 mai, 1^{er} septembre et 4 novembre. De plus, le Bureau s'est réuni les 18 mars et 4 novembre avec une délégation du Conseil fédéral dans le cadre du « Dialogue confédéral Confédération – cantons ». Une discussion a en outre eu lieu entre une délégation du Conseil fédéral et une délégation de la CdC sur le programme de législature 2011 – 2015 de la Confédération.

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des Etats ont eu lieu les 14 mars et 18 novembre. Le Bureau a également organisé un « Stammtisch des cantons » à l'occasion des quatre sessions des Chambres fédérales. Les discussions ont porté sur les thèmes suivants : avenir de la politique suisse d'intégration des étrangers, état de la mise en œuvre du nouveau financement hospitalier, contreprojet du Conseil fédéral à l'initiative populaire « Oui à la médecine de famille », initiative

pour l'extension du référendum en matière de traités internationaux, avenir de la politique énergétique suisse, initiative parlementaire 10.440 – Améliorer l'organisation et les procédures du Parlement, révision partielle de la loi sur l'aménagement du territoire ainsi que projections sur la prochaine législature 2011 – 2015.

La 3^e conférence nationale sur le fédéralisme a pu se tenir les 26 et 27 mai 2011 à Mendrisio. Elle avait pour thème « Le fédéralisme face aux nouveaux enjeux territoriaux : institutions, économie et identité ». Plus de 300 participants issus du monde politique, de l'économie, des milieux scientifique, culturel et de l'administration ont pris part à des débats de haute tenue en plénum et lors de divers ateliers. Le Tessin, canton organisateur de cette conférence, avait mis sur pied un programme-cadre attrayant.

De nombreuses séances ont eu lieu par ailleurs dans le cadre de groupes de travail et de commissions politiques et techniques.

Vous trouverez de plus amples informations sous www.cdc.ch, rubrique Rapport annuel.

B. Partie spéciale

1 Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité

1.1 Positionnement politique des échanges et de la mobilité

Depuis 2011, en Suisse, les apprenants et les enseignants peuvent profiter d'une palette beaucoup plus large de services, offres de programmes et formes d'aide dans le domaine de l'échange. Ces derniers se fondent sur les mandats de la Confédération pour la promotion de l'échange d'enseignants et d'apprenants au niveau national (Convention de prestations OFC) et pour la mise en œuvre des programmes européens en matière de formation, de formation professionnelle et de jeunesse (contrat SER). En ce sens, la Fondation ch est notamment chargée d'informer les groupes cibles de la formation scolaire à la formation des adultes en passant par la formation professionnelle et l'enseignement supérieur, jusqu'aux activités extrascolaires, sur les innombrables possibilités de participation aux offres de programmes et de les motiver. L'activité de promotion a pour but d'accroître de façon durable l'importance de la participation aux échanges et à la mobilité et d'exploiter les moyens d'aide disponibles grâce à des projets d'un niveau qualitatif élevé.

Dans le contexte de ces deux nouveaux mandats, la Fondation ch s'est confrontée à la question de savoir quelles conditions générales de la formation permettent d'atteindre les objectifs visés. Un positionnement ciblé de la mobilité dans l'environnement éducatif et la suppression d'obstacles inutiles font assurément partie des facteurs de réussite centraux.

Mesures en collaboration avec la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)

Les départements cantonaux de l'instruction publique peuvent, en tant que partenaires centraux de la Fondation ch en matière de promotion des échanges et de la mobilité, apporter une contribution essentielle à un meilleur positionnement de ce domaine de la formation et à la création de bonnes conditions-cadres pour la participation à un échange. Par conséquent, la Fondation ch et la CDIP ont fait part de l'état et des perspectives de la promotion de l'échange par la Fondation ch lors de l'assemblée plénière de la CDIP du 16 juin 2011. Par la suite, la Fondation ch a présenté quelques propositions concrètes de mesures visant à améliorer les conditions-cadres sur le plan national. Le potentiel d'amélioration existe, en particulier, dans la transmission de l'information, les formes et instruments de la reconnaissance formelle d'expériences d'échange, ainsi que de bons exemples visant à inciter à participer aux programmes de mobilité.

En outre, la Fondation ch a proposé de remplacer les « Recommandations concernant l'encouragement de l'échange en Suisse et avec l'étranger dans le domaine de l'éducation et de la formation » de la CDIP de 1993 par de nouvelles recommandations, qui prennent en compte les conditions modifiées et les enjeux. La CDIP a accepté la suggestion de la Fondation ch et a proposé de mettre en œuvre cette requête tout d'abord sous la forme d'une déclaration politique de la CDIP pour la promotion des échanges dans le domaine de la formation. Les travaux préparatoires communs sont déjà en cours. Il est prévu que la déclaration politique de la CDIP soit adoptée le premier semestre 2012 et que l'élaboration de nouvelles recommandations soit ensuite examinée.

Conférence sur les places d'apprentissage 2011

La mondialisation du travail confronte la formation professionnelle à de nouveaux enjeux. Dans ce contexte, la mobilité professionnelle devient un atout majeur pour l'employabilité des travailleurs et pour la compétitivité des entreprises suisses. Le 25 novembre 2011 a eu lieu à Soleure la septième conférence sur les places d'apprentissage sur invitation du conseiller fédéral Johann N. Schneider-Ammann. Le thème principal était la question de savoir comment les apprentis participent, déjà lors de la formation professionnelle initiale, à la mobilité professionnelle. La Confédération, les cantons et les organisations du monde du travail vont élaborer des objectifs et un concept de mise en œuvre jusqu'à la prochaine conférence sur les places d'apprentissage en automne 2012. A cet égard, la Fondation ch a proposé sa collaboration, en particulier en ce qui concerne les projets conjoints avec l'Office fédéral de la Formation et de la technologie (OFFT). Les offres existantes doivent être rendues plus visibles. Il en est ainsi par exemple du programme européen pour l'éducation et la formation tout au long de la vie (EFTLV). Il s'agit aussi, en regard des projets en matière de mobilité, de créer de bonnes conditions cadres pour les branches, les entreprises et les institutions de formation. Afin d'augmenter le nombre de participants au programme EFTLV « Leonardo da Vinci », la Confédération lancera en 2012 un appel national.

1.2 Stratégie de communication 2011

La stratégie poursuit deux objectifs :

1. Positionner la Fondation ch en tant que Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité et sa combinaison unique d'offres de programmes nationaux, européens et extra-européens.
2. Assurer une communication orientée client, qui met au centre non pas les programmes individuels mais les besoins des groupes-cibles, ce qui s'exprime notamment par le fait que les divers programmes de mobilité sont communiqués de manière regroupée par groupes-cibles.

La communication du Centre de compétence contribue à mettre en œuvre de manière optimale les mandats émanant notamment du Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER), de l'Office fédéral de la culture (OFC) et des responsables cantonaux de la formation et d'en assurer la pérennité au-delà des durées contractuelles actuelles.

Contenu et mise en œuvre de la stratégie

La stratégie définit des aspects élémentaires tels le style de communication, le positionnement, les messages centraux ainsi que les groupes concernés et les groupes-cibles, mais également les instruments et mesures de communication stratégiques pour 2011.

Les instruments de communication les plus importants sont

- **Les outils électroniques** : le site www.ch-go.ch, via réseau social (Facebook) et les infolettres électroniques pour les groupes-cibles
- **Les événements** : événements propres et présentations lors de manifestations de tiers
- **Les publications de la Fondation ch** : publication du magazine « Le Trait d'union » sur les thèmes relatifs aux échanges à 3800 exemplaires ; publication de dépliants avec brève description de chaque programme

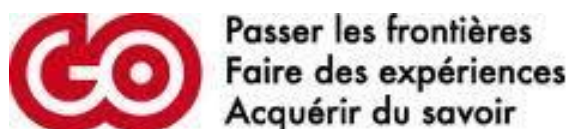
- **Les travaux médias** : publication de communiqués de presse ; publication d'articles spécialisés dans les médias des écoles, comme les bulletins scolaires ; diffusion de rapports sur les projets réussis des institutions suisses.

1.3 Promotion des programmes

Moyens de communication électroniques

Site Internet et réseau social

Depuis le 1^{er} octobre 2010, la Fondation ch dispose du site internet en quatre langues www.ch-go.ch pour présenter sa gamme d'offres en matière d'échange et de mobilité. Durant l'année sous revue, le site Internet a enregistré quelque 90'000 visiteurs. Le nouveau portail intègre aussi Facebook, ce qui offre un dialogue supplémentaire avec les personnes intéressées à un échange et permet aussi de diffuser les offres de la Fondation ch sur ce réseau social.



Développement site Internet

Le site Internet GO a été développé tant sur le plan de son contenu que sur celui de sa structure. Ainsi, deux programmes (PAL, programme transversal) et des pages individuelles ont été intégrés au programme pour l'éducation et la formation tout au long de la vie (EFTLV) et à l'appel d'offres 2012. Le centre de téléchargement se trouve en phase de réalisation, le centre des actualités et l'aide en ligne pour la mise en œuvre du programme de stage Piaget / Mobilité, en phase de conception.

Infomails

En 2011, le Centre de compétence a envoyé dix Infomails ciblés à un cercle de quelque 5'000 destinataires. Le lancement de l'infolettre, à laquelle on pourra à l'avenir s'abonner sur le site ch-go, est en préparation. Il en est de même pour l'utilisation de Twitter.

Presse écrite

Le Trait d'union

En 2011, la Fondation ch a publié la 55^e édition du « Trait d'union », un magazine consacré à divers thèmes du domaine des échanges scolaires. Ce numéro rend compte des « Formes de partenariat et collaboration dans le domaine scolaire ». La 56^e édition d'octobre 2011 aborde le thème clé de l'« Apprentissage interculturel – Expérience de l'altérité comme partie intégrante de l'apprentissage des langues étrangères ». Le « Trait d'union » paraît en trois langues avec un tirage de quelque 3'500 exemplaires. Il est mis gratuitement à disposition des écoles en Suisse.

Dépliants

Les dépliants d'information GO, disponibles en trois ou quatre langues, ont fait leurs preuves. Ils proposent un aperçu des programmes offerts aux personnes intéressées. Depuis lors, tous les programmes et services de réseautage sont disponibles sous cette forme.

Manifestations

Congrès sur l'échange

Depuis les années 1990, la Fondation ch organise régulièrement des manifestations nationales de formation continue sur le thème de l'échange. Le Département de l'instruction publique du canton de Lucerne a soutenu, sur le plan organisationnel et financier, le Congrès sur l'échange, qui a eu lieu à Lucerne du 17 au 18 novembre. Quelque 200 participants venus de tout le pays y ont eu la possibilité de se perfectionner dans les divers aspects des échanges et de la mobilité pour les degrés primaire, secondaire II et formation professionnelle.



Le 4^e Congrès sur l'échange s'est tenu au Musée des transports de Lucerne. Il a réuni quelque 200 participantes et participants venus de toute la Suisse.



Les participants à ce 4^e congrès ont pu se perfectionner dans les questions de promotion de l'échange, que ce soit en prenant part à des ateliers, en se documentant à un stand d'informations ou en assistant à des conférences tenues par des experts avisés.

Assemblée annuelle des responsables cantonaux des échanges

Sur la base des recommandations de la CDIP de 1993, l'ensemble des départements cantonaux de l'Instruction publique ont mis sur pied des services spécialisés pour la mobilité dans le domaine de la formation. La Fondation ch en assure la coordination et la mise en réseau sur le plan cantonal. En outre, elle offre, au besoin, un appui consultatif aux services spécialisés et garantit leur soutien en diffusant les informations aux groupes-cibles concernés.

Les responsables cantonaux des échanges se sont rencontrés, sur invitation de la Fondation ch, le 17 novembre 2011 à Lucerne et ont abordé des questions et des préoccupations concernant la collaboration, son rôle futur et les nouveaux enjeux en lien avec la promotion renforcée des échanges et de la mobilité par la Confédération et les cantons.

Evénements

Durant l'année sous revue, le Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité a organisé 25 autres événements, dont six séances régionales d'information. En outre, les programmes d'échange et de mobilité ont pu être présentés lors de quelque 60 manifestations de tiers.

Travaux médias

L'année passée, le Centre de compétence a publié trois communications pour les quotidiens et la presse spécialisée. En outre, depuis janvier 2011, plusieurs contributions ont été envoyées mensuellement aux bulletins scolaires cantonaux et à la presse spécialisée. Ces dernières ont, en principe, également été publiées.

2 Echange ch

Depuis 1976, la Fondation ch gère les échanges d'élèves, d'apprenants, d'enseignants et de jeunes professionnels à l'intérieur de la Suisse comme avec l'étranger. Le service Echange ch est compétent pour les programmes nationaux Pestalozzi (école obligatoire), Rousseau (écoles du niveau secondaire II), Piaget (formation professionnelle) ainsi que pour le programme extra-européen Magellan.



2.1 Echanges à l'intérieur de la Suisse : Convention de prestations Fondation ch / Office fédéral de la culture (OFC)

Le 4 décembre 2009, la loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques (Loi sur les langues, LLC) est entrée en vigueur. Les dispositions d'exécution de la loi sur les langues (à savoir l'ordonnance sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques, Ordonnance sur les langues, OLC) ont été édictées par le Conseil fédéral par décision du 4 juin 2010 et sont entrées en vigueur le 1^{er} juillet 2010.

Soutenir l'échange d'enseignant-e-s et d'apprenant-e-s de tous les niveaux de formation est l'un des éléments essentiels de la nouvelle promotion linguistique de la Confédération. Sur la base de la LLC et de l'OLC, la Confédération charge la Fondation ch de promouvoir les échanges à l'intérieur de la Suisse et, concrètement, de créer des conditions permettant de doubler le nombre de participants à des échanges entre les frontières helvétiques d'élèves et d'enseignants de tous les degrés scolaires, pour passer à environ 30'000 d'ici à 2016. A cet effet, l'Office fédéral de la culture (OFC) accorde à la Fondation ch une aide financière d'un montant annuel de CHF 1'050'000.– au titre des prestations de base et pour des projets d'importance nationale destinés à promouvoir la compréhension entre les communautés linguistiques et culturelles ainsi que la diversité linguistique. La base juridique du mandat de la Fondation ch est la Convention de prestations sur la promotion de l'échange à l'échelle nationale d'élèves et d'enseignants pour les années 2011 – 2014, signée par les parties le 28 février et le 8 mars 2011.

Le mandat confié à la Fondation ch visant à promouvoir les échanges à l'échelle nationale sur la base de la convention de prestations comprend les tâches suivantes :

- Tâches conceptuelles en 2011 : création des ressources personnelles et opérationnelles permettant d'atteindre les objectifs fixés ; élaboration d'un concept détaillé pour la mise en œuvre des tâches opérationnelles à partir de 2012.
- Tâches opérationnelles : prestations de base aux niveaux national et régional (réseaux, conseil, accompagnement, placement, évaluation, publications, moyens auxiliaires didactiques, formation de base et continue) ; projets d'importance nationale destinés à promouvoir la compréhension et la diversité linguistique (réalisation de projets d'échange).

Concept détaillé pour les années 2012 – 2014, planification 2012

Sur la base de la convention de prestations avec l'OFC, les activités principales de la Fondation ch pour 2011 ont porté d'une part sur une phase de préparation pour la réorganisation du service Echange ch et d'autre part sur la mise au point d'un concept détaillé concernant les aspects suivants : analyse de l'état de la situation et des défis, fixation des objectifs et des mesures ainsi que d'indicateurs permettant de vérifier leur mise en œuvre.

Le concept détaillé de la Fondation ch a été présenté lors de la première séance du Conseil consultatif pour prise de position. La mise en œuvre concrète des mesures pour 2012 contenues dans le concept détaillé sont fixées dans une planification annuelle. La finalisation et l'adoption du concept détaillé et de la planification 2012 par l'OFC et le Conseil consultatif auront lieu pour fin 2011.

Conseil consultatif

L'OFC a institué un conseil consultatif afin d'une part de coordonner les intérêts des services fédéraux également intéressés et des autorités cantonales compétentes en matière d'éducation et d'autre part, de soutenir la Fondation ch dans la mise en œuvre de ses actions. Celui-ci se compose de représentants des autorités cantonales en matière d'éducation, des services fédéraux intéressés ainsi que de conférences et associations actives dans le domaine de la formation. Les compétences et l'organisation du conseil sont fixées dans un règlement. Le conseil s'est réuni lors de sa séance constitutive le 31 août et ensuite lors d'une autre séance le 21 novembre 2011 durant laquelle le concept détaillé et la planification 2012 ont été adoptés.

2.2 Organisation du service Echange ch

La convention de prestations signée avec l'OFC et destinée à promouvoir l'échange à l'échelle nationale a permis d'étoffer les offres, notamment celles liées aux échanges en matière de formation professionnelle et au développement des services de soutien. Ainsi, trois nouveaux postes ont été créés, notamment en rapport avec la direction des différents programmes et des services, postes qui ont déjà pu être pourvus, ainsi qu'une nouvelle fonction d'assistance pour chacun des domaines d'activité.

2.3 Contrats : collaboration avec la CDIP et le SER

Sur la base des nouveaux mandats octroyés par la Confédération à la Fondation ch concernant la mise en œuvre des échanges d'élèves et d'enseignants à l'intérieur de la Suisse (OFC) et des programmes européens d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse (SER), les mandants de la Fondation ch (CDIP, OFFT, SER et Présence Suisse) ont résilié le contrat de 2004 pour le 31 décembre 2011.

CDIP : nouvelle base contractuelle (prestations au niveau intercantonal)

La Fondation ch vise une nouvelle réglementation avec la CDIP vu que les programmes d'encouragement aux échanges et à la mobilité concernent directement les cantons. Dans ce contexte, la

Fondation ch et le secrétariat général de la CDIP ont convenu que la Fondation ch élabore une nouvelle base contractuelle à partir de 2012 pour l'accompagnement des prestations au niveau intercantonal dans le domaine de la promotion des échanges. En octobre 2011, la Fondation ch a soumis une proposition dans ce sens.

SER : nouvelles bases contractuelles (échange extra-européen)

Le suivi des offres d'échanges avec des destinations extra-européennes fait partie du mandat que la Fondation ch remplit depuis 2004 sur la base du contrat de cette même année. La résiliation de ce contrat supprime la base essentielle des services et offres de programmes correspondants. Dans ce contexte, la Fondation ch a accepté de mener des entretiens avec le SER, qui s'est déclaré prêt à élaborer conjointement avec la Fondation ch une nouvelle base contractuelle dès 2012. En octobre 2011, la Fondation ch a présenté au SER un rapport sur les échanges extra-européens pour les années 2010 – 2011. Il constitue la base pour les prochaines négociations entre le SER et la Fondation ch et servira de nouvelle base contractuelle dès 2012.

2.4 Programmes et projets

Projet Pro Patria 2011 – 2016

Depuis 2002, la Fondation Pro Patria soutient un projet d'envergure nationale de la Fondation ch qui a déjà permis jusqu'à la fin de l'année scolaire 2009 / 2010 de soutenir financièrement, pour un montant total de CHF 650'000.–, des activités d'échange impliquant 766 écoles de toutes les régions de la Suisse. Le succès du projet concernant la participation au réseau de collecte Pro Patria d'écoles organisant des échanges a incité la fondation à poursuivre la collecte 2011 sous la devise « Echanges de jeunes – apprendre à mieux connaître et comprendre la Suisse » et ainsi, de se mettre au service de la promotion des échanges à l'échelle suisse de classes des différentes régions linguistiques du pays. Une partie du produit de la collecte 2011 s'élevant à environ CHF 650'000.– sera investie par la Fondation Pro Patria pour soutenir des projets d'échanges de classes, menés sous la responsabilité de la Fondation ch, entre différentes régions linguistiques de la Suisse pour les années 2011 – 2016.

Le 16 mars s'est tenue à la Maison des cantons à Berne une conférence de presse pour marquer le lancement de la collaboration entre Pro Patria et la Fondation ch dans le cadre du nouveau projet de promotion.

Projet pilote en matière de formation professionnelle : collaboration avec la Poste Suisse

Sur la base de la convention de prestations avec l'OFC, la Fondation ch renforcera la promotion des échanges dans le cadre de la formation professionnelle initiale. Conformément à l'article 6 LFPr, la Confédération peut, dans le domaine de la formation professionnelle, promouvoir des mesures visant à améliorer la compréhension et l'échange entre les quatre communautés linguistiques. Dans ce contexte, la Fondation ch a conduit des entretiens avec l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT) dans la perspective de la mise en œuvre concrète de projets de promotion des échanges nationaux dans le domaine de la formation professionnelle. L'OFFT et la Fondation ch ont convenu d'une procédure qui comprend une analyse commandée par l'OFFT sur les conditions-cadres et les facteurs critiques des échanges nationaux dans le ca-

dre de la formation professionnelle initiale. La Fondation ch prévoit en outre dans le domaine de la formation professionnelle un projet d'échange concret pour lequel la Poste Suisse sera partenaire principal de la Fondation ch et qui promeut les séjours d'échange d'apprenants (commerce de détail, logistique, formation commerciale) de la Poste de 2012 à 2014. Le but est de permettre à quelque 75 apprenants de prendre part au projet et d'effectuer des séjours d'échange de 2 à 6 mois dans une autre région linguistique. Dès 2013, il est prévu d'élargir le projet à d'autres entreprises participantes, en particulier des PME.

Programme d'assistant-e-s de langue PAL : nouveau mandat

Dans le cadre de la participation indirecte de la Suisse aux programmes européens en matière d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse, le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER) a soutenu le programme d'échange du Centre suisse de formation continue des professeurs de l'enseignement secondaire (CPS). Ce dernier permet aux jeunes enseignants suisses et d'Europe, d'enseigner une année respectivement dans une école d'un autre pays d'Europe (Allemagne, France, Grande-Bretagne et Autriche) et en Suisse. Dans le sillage de la participation intégrale de la Suisse aux programmes européens, le SER a décidé de charger la Fondation ch de la gestion du programme du 1^{er} août 2011 jusqu'en 2013. Le SER et la Fondation ch ont signé un contrat à cette fin en mars 2011. Le Programme d'assistant-e de langue PAL est rattaché depuis le 1^{er} août 2011 aux offres de programmes de la Fondation ch dans le domaine de la mobilité internationale des enseignants.

3 Agence ch

En 2011 a eu lieu le premier appel à propositions des programmes européens en matière de formation, de formation professionnelle et de jeunesse avec une pleine participation de la Suisse. Un point fort de l'année passée concernait l'information et la communication : à l'occasion de nombreux événements (14 organisés par elle-même et 46 organisés par des tiers), la Fondation ch a présenté les programmes européens en matière de formation, de formation professionnelle et de jeunesse dans toutes les régions du pays et diffusé des informations relatives aux conditions de participation.

La Fondation ch dresse un bilan positif des résultats obtenus : 223 projets sont issus de l'appel d'offres de 2011, auquel environ 6'100 personnes de la Suisse ont participé. Ainsi, par exemple, les hautes écoles ont offert à leurs étudiants des financements pour environ 3'500 séjours dans d'autres grandes écoles européennes, qui duraient en moyenne un semestre. Quelque 650 collaborateurs de hautes écoles ont travaillé dans un autre pays européen en tant que chargé de cours ou dans le cadre d'une formation continue. Près de 650 enseignants et élèves d'écoles primaires et secondaires ont pris part à des projets avec des partenaires européens et près de 360 personnes du niveau de la formation continue. A l'avenir les retours d'expérience issus de ces projets doivent contribuer à ce que le cercle des personnes intéressées aux programmes européens s'élargisse encore.

Dans l'année sous revue, il s'agissait en outre d'optimiser l'organisation interne et les procédures. Cette tâche était un autre point central s'ajoutant à la promotion des offres et de l'examen des demandes de projets. Les directives de l'Union européenne relatives à l'examen des demandes et au suivi des projets sont très détaillées et posent de grands défis même aux institutions d'autres pays ayant elles-mêmes de l'expérience en la matière. Il existe actuellement par exemple 50 actions différentes en matière d'échanges et de mobilité avec des conditions elles-aussi différentes. La prochaine génération de programmes démarrant en 2014 sera, selon les indications de la Commission européenne, simplifiée avec la fusion de tous les sous-programmes d'Education et la formation tout au long de la vie (EFTLV) et de Jeunesse en action (JA) ainsi qu'avec l'harmonisation des actions proposées.

3.1 Convention annuelle et rapport semestriel 2011

La convention annuelle entre le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER) et la Fondation ch a été conclue en mai 2011 avec entrée en vigueur rétroactive au 1^{er} janvier de cette même année. Elle doit fixer les objectifs et la planification pour l'année. Sa mise en œuvre fait l'objet de discussions lors de rencontres régulières entre la Fondation ch et le SER. Une délégation de la SER s'est rendue au siège de la Fondation ch à Soleure le 4 août et le 24 novembre 2011. Elle a alors pris connaissance de l'état des travaux de préparation et de la mise en œuvre des programmes.

La Fondation ch élabore en outre un rapport semestriel sur l'état de la mise en œuvre des programmes Education et formation tout au long de la vie (EFTLV), Jeunesse en action (JA) et des mesures d'accompagnement. Le SER s'est montré satisfait à l'examen du premier rapport semestriel de juillet 2011 faisant état des progrès des travaux ainsi que des objectifs atteints jusque-là.

3.2 Etat des conventions avec la Commission européenne

Chaque année, la Fondation ch passe une convention avec la Commission européenne pour les programmes Education et formation tout au long de la vie (EFTLV) et Jeunesse en action (YiA) qui définit le montant et l'allocation des ressources du programme (conventions de subvention / Grant Agreements).

Au début de l'été 2011, il s'est avéré que dans certains sous-programmes, il y avait plus de demandes et dans d'autres moins que de moyens à disposition. La Fondation ch a réagi et a déposé des demandes pour une réaffectation des fonds entre les programmes EFTLV et JA. L'UE a donné son accord, ce qui permet à la Suisse d'utiliser de manière optimale des fonds de programmes à disposition pour l'année en cours.

Parmi les programmes de mobilité, seul le programme Erasmus relevant du système d'enseignement supérieur a rempli en intégralité les directives de l'Union européenne. En 2011, des développements sont encore nécessaires pour les programmes Comenius (écoles primaires et secondaires), Leonardo da Vinci (formation professionnelle) et Grundtvig (formation pour adultes). Soit ils n'ont pas atteint les volumes de fonds fixés, soit certains types de projets sont sous- ou surreprésentés. Les tableaux suivants donnent un aperçu de l'utilisation des fonds pour les différents programmes :

Sous-programme	UE (Budget fonds de programme) en millier d'euros	Etat après l'accord complémentaire avec l'UE en millier d'euros	Volumes Contrats projets en milliers d'euros, 24.11.2011
Comenius	1'720	800	263
Erasmus	5'335	6'470	6'509
Leonardo da Vinci	3'166	3'280	3'311
Grundtvig	453	700	437
Visites d'étude	49	48	4
Jeunesse en action	1'164	1'164	489
TOTAL	11'887	12'462	11'013

Tableau : Utilisation des fonds de programme de l'UE 2011



La Fondation ch a, par conséquent, pris différentes mesures. Le point fort concerne pour le moment la formation professionnelle pour laquelle l'idée d'échange et de mobilité est encore très peu présente. Il existe en outre des obstacles institutionnels liés au nombre important d'acteurs dans le domaine de la formation professionnelle (entre autres, les entreprises formatrices, les écoles professionnelles, les autorités cantonales de surveillance et les associations professionnelles) et les

différents plans et modes de formation. Voilà pourquoi la Fondation ch a réalisé de concert avec l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT) le projet « Mobilisation formation professionnelle ». Sur la base d'entretiens avec les acteurs, une analyse de la situation actuelle a été menée afin d'élaborer pour la fin de l'année 2011 un catalogue de mesures. La Fondation ch a en outre, en étroite collaboration avec l'OFFT, présenté un projet à la Commission européenne, qui soutient un système d'évaluation des étapes de formation, comme cela est déjà utilisé pour les différents niveaux des hautes écoles.

Le programme Grundtvig pour la formation des adultes mérite lui aussi des efforts redoublés étant donné que la formation des adultes en Suisse se déroule certes à un niveau élevé, mais que les acteurs sont peu organisés et difficiles à atteindre. Par conséquent, les effectifs pour le programme Grundtvig ont été renforcés pour le début de 2012. Pour Comenius, une campagne publicitaire sous forme d'annonces dans les médias des écoles et de la formation a été menée pour présenter des offres de mobilité pour les degrés de la scolarité obligatoire et du secondaire et pour soutenir l'appel à propositions 2012.

3.3 Processus

Depuis le premier trimestre 2010, le domaine Agence ch édifie pas à pas une gestion de processus et de qualité, qui est à présent presque achevée. Celle-ci a déjà fait ses preuves et notablement contribué à l'examen de 300 demandes de projets au cours de la première année et à l'émission de près de 200 contrats d'encouragement sans erreurs ou pannes manifestes. Après ce premier test pratique, les processus doivent être examinés et optimisés. Il faut s'attendre à un nombre plus important de demandes vu que les deux programmes EFTLV et JA sont de plus en plus connus. Les gains en expérience et en efficacité aideront à gérer cette croissance.

4 Collection ch

4.1 Généralités

Le projet Collection ch a été créé en 1974 et promeut depuis lors l'échange littéraire entre les quatre régions linguistiques de la Suisse. Grâce à des contributions volontaires des cantons, la traduction de six à huit œuvres littéraires d'auteur-e-s contemporain-e-s suisses peut être soutenue par une contribution aux frais d'impression. La Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia, avec laquelle il existe depuis toujours une étroite collaboration, participe en principe aux frais de traduction. Durant l'été 2011, Pro Helvetia a attribué à la Collection ch une contribution s'élevant à Fr. 50'000.–, allouée par moitié en 2011 et en 2012. Cette contribution permet à la Fondation ch de soutenir d'autres projets avec une participation aux frais d'impression.

Outre la promotion de la littérature suisse en traduction, la Collection ch s'engage, avec les maisons d'édition, à faire connaître la création littéraire des autres régions à travers tout le pays ainsi qu'au-delà des frontières. La Collection ch organise ainsi diverses manifestations et lectures, qui jettent des ponts entre les différentes langues et littératures.

Au niveau du contenu, le programme annuel de la Collection ch est fixé par la Commission de publication, composée de sept spécialistes issus des quatre régions linguistiques de la Suisse. La Commission choisit par exemple les titres à inscrire au programme de la Collection ch et offre assistance et conseils aux maisons d'édition littéraire. Avant que les livres paraissent, des membres de la Commission effectuent un contrôle de la traduction. La Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia et la Fondation Walter et Ambrosina Oertli (Zurich) siègent au sein de la Commission de publication à titre d'observateurs permanents, avec un ou deux délégués chacune.

La Commission s'est réunie cette année le 4 mars au sein de la Fondation ch à Soleure pour adopter le nouveau programme, ainsi que le 11 novembre dans les locaux de la Société de lecture de Bâle (Allgemeine Lesegesellschaft Basel) pour la séance d'automne. Celle-ci est l'occasion de rencontrer et de procéder à un échange de vues informel avec les responsables des maisons d'édition et avec des hôtes régionaux issus des milieux littéraires et culturels.



4.2 Aperçu des parutions

Les titres suivants ont paru en 2011, ce qui porte le nombre total d'ouvrages de la collection à 246 :

- WERNER Markus ; *Enrico l'egiziano* (Edizioni Casagrande)
- TUOR Leo ; *Settembrini – Leben und Meinungen* (Limmat Verlag)
- DUNANT Ghislaine ; *Ein Zusammenbruch* (Rotpunktverlag)
- CAPUS Alex ; *Le Roi d'Olten* (Bernard Campiche, Editeur)
- DI STEFANO Paolo ; *Tous contents* (Editions Metropolis)
- CADRUVI Claudia ; *Tripes en surgelé* (Editions Plaisir de Lire)
- BENUZZI BILLETTER Manuela ; *Derrière le paravent* (Editions Plaisir de Lire)
- BENOZIGLIO Jean-Luc; *Il re di Francia, seguito e fine* (Edizioni Casagrande)



4.3 Projets

Collection ch dans les écoles

Avec le projet d'échanges linguistiques « Collection ch dans les écoles », la Commission de publication poursuit l'objectif de rapprocher les auteur-e-s contemporain-e-s suisses et leurs œuvres d'un jeune public de lecteurs. Les élèves et le corps enseignant sont ainsi sensibilisés au travail de traduction et à l'échange linguistique et culturel inhérent à ce travail. Le projet est financé par la Fondation Sophie et Karl Binding à Bâle. Au cours de la dernière année scolaire (2010 / 11), 19 rencontres entre élèves et auteur-e-s et leurs traducteurs/-trices ont eu lieu au total dans des écoles du niveau secondaire II de toutes les régions du pays.

Manifestation littéraire « 4+1 traduire übersetzen tradurre translatar »

La quatrième édition de la manifestation littéraire internationale « 4+1 traduire übersetzen tradurre translatar » se déroulera les 9 et 10 mars 2012 à Vevey. La Commission de programme composée de représentant-e-s des organismes responsables (Fondation ch pour la collaboration confédérale, Centre de traduction littéraire de l'Université de Lausanne, Collège des traducteurs Looren, Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia), d'experts dans le domaine de la traduction littéraire ainsi que de représentant-e-s régionaux/-ales, a élaboré en 2011 un programme varié. Au printemps 2012, la langue hôte de la manifestation sera l'anglais.

Comme lors des années précédentes, un concours de traduction pour les élèves du niveau secondaire supérieur de la région (cantons FR, GE, VD et VS) sera à nouveau organisé dans ce cadre. Il s'agit de traduire en allemand et / ou en français des extraits d'œuvres contemporaines d'auteur-e-s suisses écrites en allemand, français, italien, rhétoromanche ou anglais. Le jury élira les deux meilleurs traducteurs par langue cible. La remise des prix aura lieu dans le cadre de la manifestation littéraire « 4+1 traduire übersetzen tradurre translatar », le vendredi 9 mars 2012, à Vevey.

Lectures pour libraires

Le 9 novembre 2011, la Collection ch a convié pour la première fois un nouveau séminaire pour les libraires en Suisse romande, à Lausanne. Les membres de la Commission éditoriale ont pu présenter aux personnes présentes cinq nouvelles traductions en langues française. Ces séminaires ont pour vocation d'attirer l'attention des libraires sur les nouveaux ouvrages en traduction et de soutenir les maisons d'édition dans la promotion de leurs livres. La tenue de ces événements est possible grâce à la contribution financière de la Fondation Walter et Ambrosina Oertli, dont le siège se trouve à Zurich.

5 Activités ch

5.1 Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » du 5 au 7 janvier 2011 à Interlaken

Pour la 23^e fois consécutive, la Fondation ch a invité les conseillères et les conseillers d'Etat ainsi que les chancelières et les chanceliers d'Etat au Séminaire ch « gouverner aujourd'hui », qui s'est tenu de 5 au 7 janvier 2011 à Interlaken. Ce Séminaire de formation continue a été préparé par un comité d'organisation dirigé jusqu'en juin 2010 par le conseiller d'Etat Georg Hess (SZ) et à partir de mi-2010 par le conseiller d'Etat Carlo Conti (BS). Le comité d'organisation se compose des personnes suivantes :

- Carlo Conti, conseiller d'Etat (BS), présidence (dès le 4 juin 2010)
- Georg Hess, ancien conseiller d'Etat (SZ), présidence (jusqu'au 4 juin 2010)
- Elisabeth Baume-Schneider, ministre (JU)
- Danièle Gagnaux-Morel, chancelière d'Etat (FR)
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'Etat (BE)
- Karin Keller-Sutter, conseillère d'Etat (SG)

Premier jour du Séminaire, le 5 janvier 2011 :

Avenir énergétique de la Suisse : état des lieux

Animation : *Romaine Jean*, Télévision Suisse Romande

Exposé de *Walter Steinmann*, directeur de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN) : « L'énergie, un secteur en mutation – conséquences pour la Confédération et les cantons »

Exposé de *Beat Vonlanthen*, conseiller d'Etat (FR), directeur de l'Economie publique, président de la CDEn : « Champs d'action des cantons »

Exposé de *Peter C. Beyeler*, conseiller d'Etat (AG), président de l'association Triologue Energie Suisse, landammann et chef du département des travaux publics, des transports et de l'environnement : « Stratégies pour l'approvisionnement énergétique de la Suisse – entre déclarations d'intention et réalité »

Questions de l'assemblée

Avenir énergétique de la Suisse sous l'angle de l'électricité

Exposé de *Urs Meister*, Avenir Suisse : « L'approvisionnement énergétique de la Suisse dans le contexte européen – tendances et dépendances »

Exposé de *Kurt Rohrbach*, directeur BKW FMB Energie SA, président de l'Association des entreprises électriques suisse (AES) : « Enjeux posés aux fournisseurs d'électricité »

Exposé de *Pierre-Alain Graf*, CEO Swissgrid : « Les enjeux pour Swissgrid, la Société nationale pour l'exploitation du réseau en Suisse ».

Exposé de *Robert Cramer*, conseiller aux Etats (GE) : « Les barons de l'électricité mènent-ils les gouvernements cantonaux par le bout du nez ? – Stratégies des cantons en tant que propriétaires – une approche critique »

Discussion en podium et questions de l'assemblée

« L'autre niveau »

Claudio Lardi, ancien conseiller d'Etat (GR), ancien chef du Département de l'instruction publique, de la culture et de l'environnement : « Faucon ou colombe ? La pratique gouvernementale à l'école de la théorie du jeu »

Deuxième jour du Séminaire, le 6 janvier 2011 :

Allocution de bienvenue du président du Conseil des Etats

Politique européenne : comment poursuivre ?

Animation : *Iwan Rickenbacher*, professeur honoraire en communication politique, Université de Berne

Exposé de *Micheline Calmy-Rey*, Présidente de la Confédération, conseillère fédérale, chef-fe du Département fédéral des affaires étrangères (DFAE) : « Etat des lieux en politique européenne : le point de vue du Conseil fédéral »

Exposé de *Markus Notter*, conseiller d'Etat (ZH), chef de la Direction de la justice et de l'intérieur, président de la Commission Europe de la CdC : « Etat des lieux en politique européenne : le point de vue des cantons »

Exposé de *Roger Köppel*, journaliste, rédacteur en Chef et éditeur de l'hebdomadaire « Die Weltwoche » : « La Suisse et l'Union européenne : remarques d'un observateur suisse »

Exposé de *Günther H. Oettinger*, membre de la Commission européenne, commissaire européen à l'Energie : « Relations Suisse – Union européenne, les perspectives de la Commission européenne »

Exposé de *Thomas Ulmer*, membre du Parlement européen, vice-président de la Délégation pour les relations avec la suisse, l'Islande et la Norvège : « Relations Suisse – Union européenne, les perspectives du Parlement européen »

Questions de l'assemblée

Réformes internes dans le processus européen de la Suisse

Exposé de *Bernhard Waldmann*, professeur, vice-doyen de la Faculté de droit, Université de Fribourg, directeur du centre national de l'Institut du fédéralisme : « Quelles possibilités s'offrent à la Confédération et aux cantons de maintenir un fédéralisme opérationnel autour de la démocratie directe tout en poursuivant le processus européen : évaluation des chances et des risques.

Politique européenne et fédéralisme : besoin de réformes internes ? »

Exposé de *Pascal Broulis*, président de gouvernement (VD), chef du Département des finances et des relations extérieures, président de la CdC : « Réformes internes du point de vue des cantons »

Exposé de *Karl-Heinz Lambertz*, ministre-président de la Communauté germanophone de Belgique : « La politique européenne et l'eurocompatibilité des régions. Les communautés et régions belges dans le processus législatif européen »

Exposé de *Eveline Widmer-Schlumpf*, conseillère fédérale, cheffe du Département fédéral des finances (DFF) : « Appréciation critique des propositions de réformes internes du point de vue du Conseil fédéral »

Discussion en podium et questions de l'assemblée

Troisième jour du Séminaire, le 7 janvier 2011 :

Le financement des transports publics

Animation : *Marianne Koller-Bohl*, conseillère d'Etat (AR)

Exposé de *Doris Leuthard*, cheffe du Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC) : « Appréciation de la situation actuelle du point de vue du Conseil fédéral »

Exposé de *François Marthaler*, conseiller d'Etat (VD), chef du Département des infrastructures, président de la CTP : « Appréciation de la situation du point de vue des cantons »

Exposé de *Ulrich Weidmann*, professeur à l'EPFZ-Hönggerberg, Institut pour la planification du trafic et les systèmes de transports : « Appréciation de la situation du point de vue de la science des transports »

Discussion en podium et questions de l'assemblée

Quelque 131 conseillères et conseillers d'Etat de l'ensemble des cantons ainsi que des membres de la Conférence des chanceliers d'Etat ont participé au Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui ». Les retours ont été largement positifs. Le Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » offre outre des exposés intéressants et des discussions engagées, une plate-forme d'échanges très appréciée pour les conseillers d'Etat issus de l'ensemble des régions linguistiques, ce qui est très apprécié.

5.2 Monitoring du fédéralisme

Le 6^e rapport de monitoring Fédéralisme 2010, présenté par la Fondation ch pour la collaboration confédérale, atteste de quelques succès fédéralistes mais confirme aussi une tendance de fond à la centralisation dans des domaines de compétence des cantons.

En refusant l'initiative fiscale du PS ainsi que l'article sur l'intégration compris dans le contre-projet à l'initiative sur le renvoi, le peuple et les cantons ont confirmé la volonté populaire de maintenir une concurrence fiscale raisonnable entre les cantons et de ne pas doter la Confédération de nouvelles compétences constitutionnelles en matière d'intégration des étrangers. Ils se sont ainsi montrés résolument fédéralistes. Il est aussi positif de constater que la collaboration entre la Confédération et les cantons a bien fonctionné en 2010, sauf rares exceptions, et que la collaboration intercantonale a pu encore s'affirmer et se renforcer.

Des questions de fond relatives au fonctionnement de notre Etat fédéral ont fait l'objet de processus d'analyse approfondie au sein de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) avec, notamment, l'état des lieux en politique européenne, la demande de réformes intérieures et le débat sur la mise en œuvre du droit fédéral par les cantons.

A côté de ce constat favorable, le rapport présenté souligne une pression persistante à la centralisation tout comme des velléités toujours présentes d'harmoniser les prestations dans certains domaines relevant de la compétence des cantons. Sont notamment concernés, comme toujours, la formation et la santé, mais aussi la sécurité publique et le service universel en général.

Notre système étatique fédéral doit faire face à des défis qui viennent autant de l'intérieur que de l'extérieur. En interne, l'importance croissante des espaces fonctionnels appelle de nouvelles formes de collaboration qui dépassent les frontières cantonales. La pression centralisatrice croissante exercée de l'extérieur a pour origine les exigences de l'UE à reprendre le droit communautaire

dans les domaines déjà réglés par accord bilatéral et dans les nouveaux domaines, ce qui très souvent empiète aussi sur des compétences législatives cantonales.

En se préoccupant très tôt des évolutions ayant une incidence sur le fédéralisme, les cantons se donnent comme objectif de démontrer les atouts du système fédéral pour résoudre les problèmes. Les processus engagés pour réformer de fond en comble l'interaction entre Confédération et cantons doivent être poursuivis avec détermination et, si possible, menés à terme. Il s'agit en particulier de l'état des lieux en politique européenne et de la mise en œuvre des réformes institutionnelles internes qui s'y rapportent, comme aussi de l'amélioration des modalités de préparation et d'exécution du droit fédéral par les cantons. Il convient également de poursuivre la coopération avec la Confédération pour définir conjointement les objectifs de certaines tâches communes, notamment la politique d'intégration des étrangers, l'architecture de l'espace éducatif suisse, la politique de santé et le Réseau suisse de sécurité.

Pour les cantons, il reste le défi permanent de faire entendre les principes du fédéralisme dans la politique quotidienne. La Fondation ch invite la Conférence des gouvernements cantonaux et les conférences des directeurs à continuer de soutenir activement les cantons dans ce processus. En poursuivant le monitoring du fédéralisme, elle entend apporter elle aussi sa contribution au renforcement de notre structure fédéraliste.

5.3 Rapport financier sur les conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles (Rapport financier ConfDir 2010)

Lors de l'examen du rapport final concernant le projet « Vue d'ensemble des dépenses et de leur évolution dans le secteur des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles » (projet CoCIP) pendant l'année sous revue, la Fondation ch a été chargée de mettre au point un reporting annuel. Le rapport a pour but d'établir la transparence concernant le financement, l'évolution des dépenses et les capacités en personnel des organisations impliquées dans le projet (ConfDir).

Les résultats les plus importants du rapport financier ConfDir 2010 peuvent se résumer comme suit :

- Dans les domaines clés de la coordination horizontale et verticale et de la représentation des intérêts ainsi que de l'activité normative intercantonale, la progression des activités des ConfDir est de l'ordre d'un peu plus de 4 %. Ceci est attesté tant par l'accroissement des contributions de base que par l'augmentation des dépenses liées aux domaines clés. Dans l'ensemble, les contributions de base des cantons se sont élevées à CHF 22,3 millions pour l'année sous revue.
- La part des dépenses ordinaires des ConfDir au montant total de l'ensemble des charges a subi une nette réduction de 48,2 % à 44,8 %, ce qui signifie que les activités hors domaine clé ont été sensiblement étoffées. Une évolution principalement imputable à la Fondation ch dont les charges ont augmenté de quelque CHF 4,2 millions pour la mise en place des programmes d'échange et de mobilité.
- Dans l'ensemble, c'est à l'extension des activités des ConfDir intervenues hors domaine clé pendant l'année sous revue qu'est due l'augmentation des dépenses de 23,6 %. Par contre, tant le nombre de postes à plein temps (+ 16,8 %) que les charges de personnel (+ 13,5 %) enregistrent une augmentation moins nette.

5.4 Exploitation Maison des cantons

La Maison des cantons (MdC) est devenue après seulement trois ans d'exploitation une institution centrale de la collaboration intercantonale. Elle offre aux conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles ainsi qu'aux institutions affiliées une infrastructure idéale et une plateforme permettant des rencontres régulières. La MdC favorise un contact direct entre les collaborateurs des conférences et renforce ainsi la collaboration intercantonale. Les salles de réunion sont utilisées de manière très intense, ce qui a parfois conduit à une pénurie de salles disponibles. Au cours du premier semestre de 2011, 768 séances se sont tenues (864 au premier semestre 2010), la majorité d'entre elles, à savoir 679 séances, (713 au premier semestre 2010) pour des organisations de la Maison des cantons. A 34 reprises, les salles ont été utilisées par des cantons ou des administrations cantonales (83 au premier semestre 2010), 55 fois par d'autres conférences intercantionales (53 au premier semestre 2010). Au total, 1405 réservations ont été effectuées sur toute l'année (du 1^{er} juillet 2010 au 30 juin 2011), un peu moins par rapport à l'année précédente (1501).

En octobre 2011, la Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie (CDEn) a rejoint la Maison des cantons. Elle occupe un poste au 2^e étage (deux dès le 1^{er} janvier 2012). Ce développement fait écho à l'importance croissante attribuée à la Maison des cantons.

La direction de la MdC, composée des secrétaires généraux et secrétaires générales ou des directeurs et directrices des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles installées dans la Maison des cantons, est responsable des aspects opérationnels de la MdC. La direction de la MdC règle l'administration, adopte le budget, approuve les comptes et les coûts annexes et traite les propositions de la Commission de fonctionnement. Elle s'est réunie à trois reprises en 2011. Au cours des six premiers mois de l'année, le manuel d'urgence du bâtiment a été adopté et des responsables d'étage ont été désignés. Un apéritif de Nouvel An a eu lieu début janvier, ainsi qu'un apéritif d'été, fin août, pour tous les collaborateurs de la MdC. Ces deux événements traditionnels donnent l'occasion aux collaborateurs des diverses conférences et institutions d'échanger dans un cadre informel.



5.5 Autres activités

Site Internet de la Fondation ch

Le site Internet de la Fondation ch a été complètement renouvelé et reconçu. Sa bonne structure en facilite la navigation. Les visiteurs peuvent s'y informer de manière complète sur les activités de la Fondation ch, télécharger des documents ou par exemple, s'abonner à l'infolettre de la Collection ch. Le nouveau site est disponible en allemand, français et, à présent, en italien et en partie en anglais.

Renseignements complémentaires : www.fondationch.ch.

Base de données des adresses

Avec le déménagement de la Fondation ch à Soleure, les systèmes informatiques de la Fondation ch et de la CdC ont également été regroupés. Lors d'une prochaine étape, les adresses existantes devraient être rassemblées. Au cours de l'évaluation de différents systèmes de bases de données disponibles sur le marché, il a été constaté qu'aucun d'eux ne permettait d'atteindre la flexibilité souhaitée. Il a donc été décidé de recourir à MS Access pour mettre au point une solution individuelle. L'introduction de la nouvelle base de données a pu aboutir conformément au calendrier. Elle comprend, depuis lors, plus de 14'000 informations.

Projet d'archivage

Le 28 février 2011, la Fondation ch a conclu avec les archives de l'Etat de St-Gall une convention visant à assurer la sécurité, l'évaluation, l'accessibilité et la transmission des documents de la Fondation ch ainsi que de ceux de la CdC. La Fondation ch remet les documents dignes d'être archivés pour classement et conservation dans les archives de l'Etat de St-Gall. Ces dernières ont déjà reçu de la Fondation ch deux livraisons d'un volume de 87 mètres linéaires et de 18 mètres linéaires. Ces documents ont été préalablement rendus accessibles grâce au soutien de la maison Docuteam GmbH. Ces dossiers restent la propriété de la Fondation ch et sont consultables à tout moment. A l'avenir, les documents dignes d'être archivés seront remis à intervalles réguliers aux archives de l'Etat de St-Gall. La Fondation ch ne supporte aucun coût pour cet archivage. Un modèle d'évaluation adapté avec des critères de classement spécifiques des documents est actuellement en élaboration. Ce travail se fonde sur le système de répertoires actuel de la Fondation ch, qui fixe la systématique pour la conservation et la sauvegarde de documents importants pour les affaires sous forme électronique et physique. C'est en août 2010 que la direction a édicté une directive relative à la gestion des archives. Ce règlement constitue une aide à ce titre et permet d'en assurer la logique et la transparence.

Avant leur transfert dans les archives de l'Etat de St-Gall, les documents sont conservés dans les locaux d'archivage de la Maison des cantons. Sur le site de Soleure, un local d'archivage a pu être loué à côté des locaux occupés par la Fondation ch à la Dornacherstrasse 28A à Soleure.

C. Approbation du rapport annuel

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel dans le cadre de sa séance du 4 janvier 2012.

Anhänge / Annexes

Jahresrechnung 2010 / Comptes annuels 2010

Bilanz in CHF / Bilan en CHF

	Bestand am / Etat au 01.01.2010	Bestand am / Etat au 31.12.2010	Veränderung / Variation
AKTIVEN / ACTIFS			
Finanzvermögen / Patrimoine financier	3'456'137.73	4'902'988.69	1'446'850.96
Flüssige Mittel / Liquidités	2'697'259.24	3'391'947.53	1'234'688.29
Guthaben / Créances	54'253.69	969'685.86	915'423.17
Debitoren / Débiteurs	47'410.45	963'220.67	915'810.22
Verrechnungssteuer / Impôt anticipé	6'843.24	6'465.19	-378.05
Anlagen / Placement	702'187.70	780.00	-701'407.70
Aktive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisation actifs	2'437.10	575.30	-1'861.80

	Bestand am / Etat au 01.01.2010	Bestand am / Etat au 31.12.2010	Veränderung / Variation
Verwaltungsvermögen / Patrimoine administratif	1.00	1.00	0.00
Sachgüter / Biens d'investissement	1.00	1.00	0.00
Mobilien / Mobilier	1.00	1.00	0.00
Total Aktiven / Total actifs	3'456'138.73	4'902.989.69	1'446.850.96

	Bestand am / Etat au 01.01.2010	Bestand am / Etat au 31.12.2010	Veränderung / Variation
PASSIVEN / PASSIFS			
Fremdkapital / Capitaux de tiers	2'330'195.81	3'393'857.98	1'063'662.17
Laufende Verpflichtungen / Dettes courantes	1'821'573.96	2'068'489.95	246'915.99
Kreditoren / Créanciers	307'105.91	499'004.88	191'898.97
Depotgelder HdK / Dépôts MdC	0.00	2'760.00	2'760.00
Winterthur Columna (BVG) / Winterthur Columna (LPP)	-9'129.30	-19'958.75	-10'829.45
KdK KK / CC CdC	614'178.67	706'387.83	92'209.16
Vorauszahlungen Pro Patria / Versements anticipés Pro Patria	0.00	-7'930.00	-7'930.00
Vorauszahlungen Bund und Gemeinden TAK / Versements anticipés Confédération et communes CTA	17'590.25	57'818.85	40'228.60
Vorauszahlungen KID / Versements anticipés CDI	0.00	13'000.00	13'000.00
Vorauszahlungen Kantone Bezug HdK / Versements anticipés cantons déménagement MdC	689'746.16	689'746.16	0.00
Vorauszahlungen Kantone Betrieb HdK / Versements anticipés fonctionnement MdC	114'838.80	114'838.80	0.00
Kredit Projekt KoRK / Crédit projet CoCIP	82'993.97	12'822.18	-70'171.79

	Bestand am / Etat au 01.01.2010	Bestand am / Etat au 31.12.2010	Veränderung / Variation
Vorauszahlungen Veranstaltung für Buchhändler / <i>Versements anticipés manifestation pour libraires</i>	4'249.50	0.00	-4'249.50
Verpflichtungen für Sonderrechnungen / engagements pour comptes	11'348.41	11'348.41	0.00
Komitee Steuerpaket / <i>Comité paquet fiscal</i>	11'348.41	11'348.41	0.00
Rückstellungen / Provisions	90'150.09	743'416.10	653'266.01
Rückstellungen Unterhalt HdK / <i>Provisions entretien MdC</i>	90'150.09	87'892.39	-2'257.70
Rückstellungen Ferienguthaben / <i>Provisions soldes de vacances</i>	0.00	139'539.15	139'539.15
Rückstellungen ch Agentur 2009 / <i>Provisions Agence ch 2009</i>	0.00	141'201.72	141'201.72
Reserve ch Agentur / <i>Réserves Agence ch</i>	0.00	374'782.84	374'782.84
Passive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisations passifs	407'123.35	570'603.52	163'480.17
Eigenkapital / Capital propre	1'125'942.92	1'509'131.71	383'188.79
Stiftungskapital ch Stiftung / Capital de fondation de la Fondation ch	1'125'942.92	1'509'131.71	383'188.79

	Bestand am / Etat au 01.01.2010	Bestand am / Etat au 31.12.2010	Veränderung / Variation
Total Passiven / Total passifs	3'456'138.73	4'902'989.69	1'446'850.96

Anhangsangaben / Données annexes

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter, Eigentumsbeschränkungen, wesentliche Leasingverbindlichkeiten / *Cautionnements, obligations de garantie, gages constitués en faveur de tiers, restrictions à la propriété, contrats de leasing importants*

keine / aucun

keine / aucun

Laufende Rechnung 2010 in CHF / *Comptes courants 2010 en CHF*

Zusammenzug nach Bereichen / Projekten / *Condensé par domaines / projets*

	2010 Aufwand / Charges	2010 Ertrag / Recettes	2009 Aufwand / Charges	2009 Ertrag / Recettes	Veränderung / Variation Saldo / Solde
ch Stiftung / Fondation ch					
Betrieb ch Stiftung / <i>Exploitation Fondation ch</i>	670'722.04	1'006'433.07	538'262.18	770'784.49	103'188.72
ch Regierungs-Seminar / <i>Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui »</i>	201'755.65	242'830.60	195'876.85	222'261.60	14'690.20
Haus der Kantone (Betrieb) / <i>Maison des cantons (fonctionnement)</i>	427'049.13	459'094.60	438'475.70	454'395.15	16'126.02
Haus der Kantone (Weiterverrechnung) / <i>Maison des cantons (facturation)</i>	2'193'878.36	2'193'878.36	2'162'085.52	2'162'085.52	–
Haus der Kantone (Bezug) / <i>Maison des cantons (déménagement)</i>	–	–	466'074.14	466'074.14	–
	3'493'405.18	3'902'236.63	3'800'774.39	4'075'600.90	134'004.94
ch Austausch / ch Echange					
Betrieb ch Austausch / <i>Exploitation ch Echange</i>	1'144'961.60	1'165'087.62	221'546.85	185'230.00	56'442.87
Internationaler Austausch / <i>Echange international</i>	–	–	74'435.90	70'000.00	4'435.90
Lehreraustausch / <i>Echanges des professeurs</i>	–	–	96'906.98	79'200.00	17'706.98
Lehrstellentausch / <i>Echanges d'apprentis</i>	–	–	21'604.85	18'500.00	3'104.85

	2010 Aufwand / Charges	2010 Ertrag / Recettes	2009 Aufwand / Charges	2009 Ertrag / Recettes	Veränderung / Variation Saldo / Solde
Oertli-Projekt / <i>Projet Oertli (EchangePLUS)</i>	–	–	36'356.60	14'236.94	22'119.66
Pro Patria-Projekt / <i>Projet Pro Patria</i>	101'263.00	101'263.00	61'375.55	60'562.00	813.55
Offene Stellen / <i>Premier Emploi</i>	260'995.48	228'788.93	321'421.47	257'980.85	31'234.07
	1'507'220.08	1'495'139.55	833'648.20	685.709.79	135'857.88
ch Reihe / <i>Collection ch</i>					
Betrieb ch Reihe / <i>Exploitation Collection ch</i>	202'340.43	188'778.30	133'563.90	123'659.05	–3'657.28
	202'340.43	188'778.30	133'563.90	123'659.05	–3'657.28
ch Agentur / <i>Agence ch</i>					
Betrieb ch Agentur / <i>Fonctionnement Agence ch</i>	3'502'721.50	3'502'721.50	141'201.72	–	141'201.72
	3'502'721.50	3'502'721.50	141'201.72	–	–141'201.72
Total / <i>Total</i>	8'705'687.19	9'088'875.98	4'909'188.21	4'884'969.74	407'407.26
Ertragsüberschuss / <i>Excédent de recettes</i>	383'188.79				
Aufwandüberschuss / <i>Excédent de charges</i>				24'218.47	–407'407.26

	2010 Aufwand / Charges	2010 Ertrag / Recettes	2009 Aufwand / Charges	2009 Ertrag / Recettes	Veränderung / Variation Saldo / Solde
Konferenz der Kantonsregierungen / <i>Conférence des gouvernements cantonaux</i>					
Betrieb KdK / <i>Exploitation CdC*</i>	3'202'974.89	3'202'974.89	3'215'714.87	3'215.714.87	0.00
	3'202'974.89	3'202'974.89	3'215'714.87	3'215'714.87	0.00

*separate Teilrechnung mit Kostenverteiler / *comptés séparés avec clé de financement*

Bericht der Revisionsstelle

IIIIII KANTON **solothurn**

Kantonale Finanzkontrolle

Bielstrasse 9 | Postfach 157
4502 Solothurn
Telefon 032 627 21 06
Telefax 032 627 28 60
www.finanzkontrolle.so.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat
der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Solothurn
zur Jahresrechnung 2010

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung 2010 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Über die Teilrechnung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird separat Bericht erstattet. Die finanziellen Erläuterungen und die im Jahresbericht publizierten Zahlen waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.


Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse grundsätzlich nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verbuchung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen. Wir stellen ferner fest, dass sämtliche Stiftungsmittel weder belehnt, noch verpfändet und somit frei verfügbar sind.

Solothurn, 28. April 2011

Kantonale Finanzkontrolle

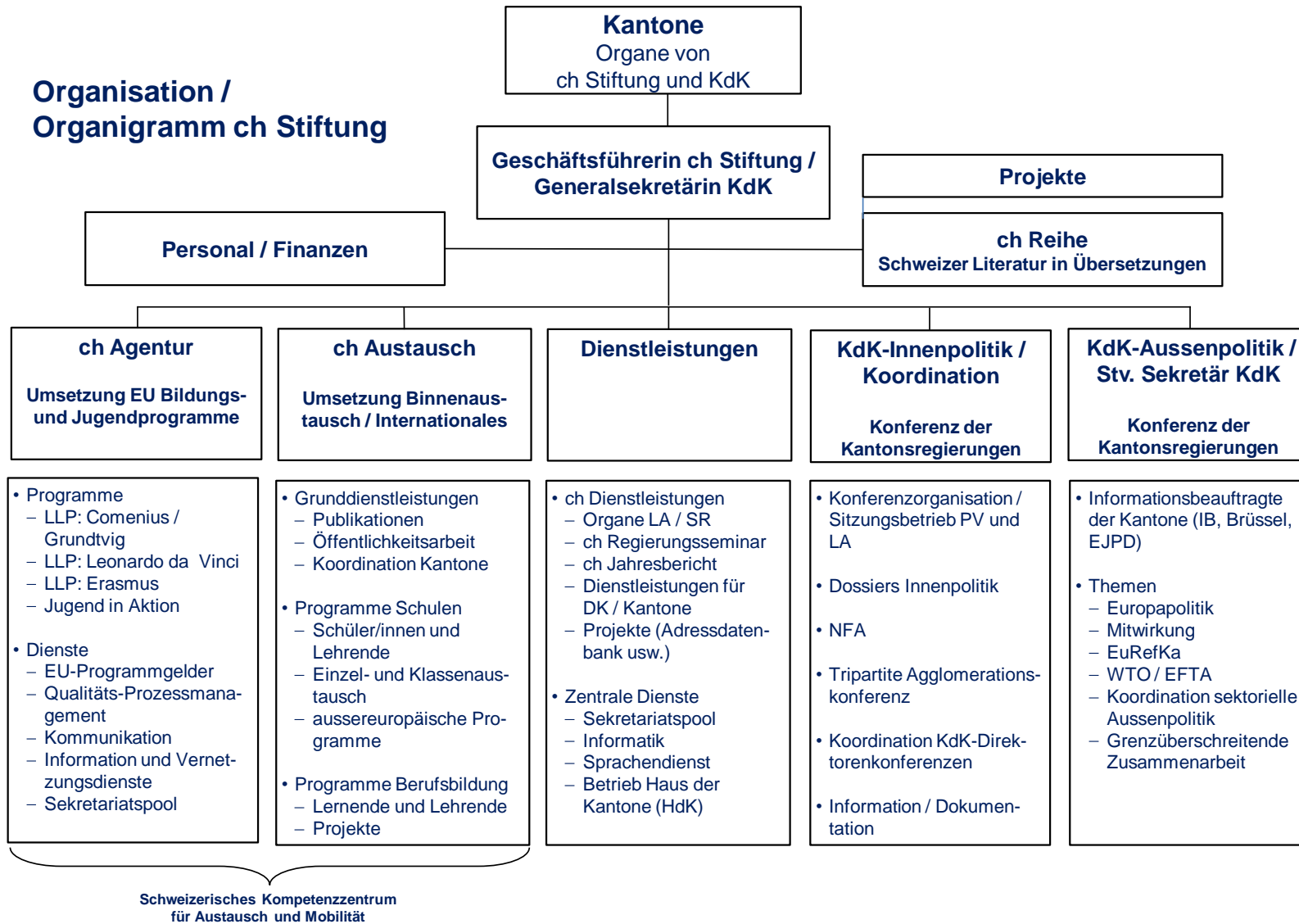

G. Rudolf von Rohr
Chefin
Zugelassene Revisionsexpertin


B. Eberhard
Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

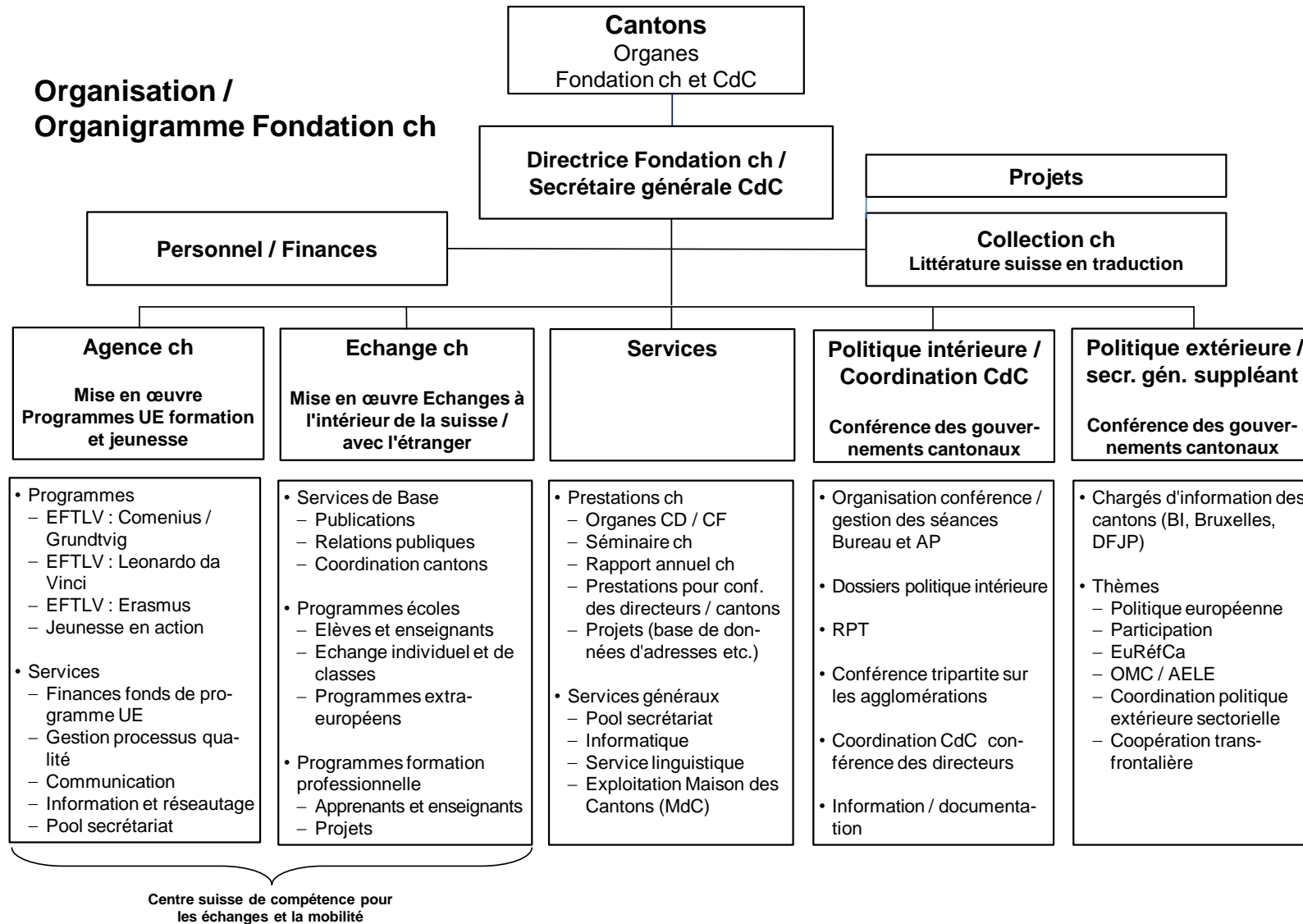
H:\4102CHST\2010\4102chst-11_bb_ch01.doc



Organigramm



Organigramme



ch Stiftung für eidgenössische
Zusammenarbeit

Dornacherstrasse 28A
Postfach 246
4501 Solothurn

Telefon 032 346 18 00
Fax 032 346 18 02
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Fondation **ch** pour la
collaboration confédérale

Dornacherstrasse 28A
case postale 246
4501 Soleure

Téléphone 032 346 18 00
Fax 032 346 18 02
info@fondationch.ch
www.fondationch.ch

Fondazione **ch** per la
collaborazione confederale

Dornacherstrasse 28A
casella postale 246
4501 Soletta

Telefono 032 346 18 00
Fax 032 346 18 02
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch